

Oppeln, Juni 2015

**Sachbericht**

Tätigkeit

des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit

im Jahr 2015

Inhaltsverzeichnis

[AUSGEWÄHLTE PROJEKTE DES HAUSES DER DEUTSCH-POLNISCHEN ZUSAMMENARBEIT IM JAHR 2015 3](#_Toc455144896)

[Bereich I Stärkung der Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Entwicklung der pluralistischen Zivilgesellschaft 3](#_Toc455144897)

[16. Jugendgipfel des Regionalen Weimarer Dreiecks „Chancengleichheit und Bekämpfung von Diskriminierung in der europäischen Gesellschaft; Wunsch oder Wirklichkeit?“ 3](#_Toc455144898)

[Diskussion „Patriotismus=Nationalismus?” 4](#_Toc455144899)

[Bereich II Informations- und Bildungskampagne: Die Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union als wichtiger Faktor der Vertiefung gutnachbarschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Deutschland 4](#_Toc455144900)

[Podiumsdiskussion „Migrationsland Europa! Herausforderungen für Deutschland und Polen“ 4](#_Toc455144901)

[Kurzfilmwettbewerb „Ich bin Europäer. Ich bin tolerant“ 5](#_Toc455144902)

[„Unser Europa – unsere Zukunft“ Planspiel 5](#_Toc455144903)

[Stadtralley /Stadtspiel „EU-Gelder in meiner Stadt. Auf der Suche nach Investitionen“ 5](#_Toc455144904)

[Bereich III Popularisierung des multikulturellen Erbes Oberschlesiens nach dem Motto: „Ohne die Kenntnis der Geschichte der Region kann man deren Zukunft nicht erfolgreich gestalten und die gegenseitige Akzeptanz und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, sowie die Identifikation aller Bewohner mit der Region stärken” 6](#_Toc455144905)

[Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Oberschlesischen Tragödie 6](#_Toc455144906)

[Filmvorführung: „Großvater war in der Wehrmacht“ Gespräch mit der Regisseurin Wioletta Weiß 6](#_Toc455144907)

[Treffen aus der Reihe „Oberschlesien – die kleinste Welt“ Historischer Atlas Oberschlesiens 7](#_Toc455144908)

[Gespräch mit Zofia Posmysz „Wie denkt und spricht man über den zweiten Weltkrieg?“ 7](#_Toc455144909)

[Buchdiskussionen unter dem Titel „Oberschlesien und der Große Krieg. Fotografien von Anton Kubik” 7](#_Toc455144910)

[Das Jahr 1945 – was wissen wir über die Oberschlesische Tragödie? 8](#_Toc455144911)

[Literarisch-musikalischer Abend mit Horst Bienek 8](#_Toc455144912)

[„Archiv der erzählten Geschichte“ 7. Auflage des Projekts 9](#_Toc455144913)

[„Choltitz – großes Spiel“ 10](#_Toc455144914)

[Produktion eines historischen Dokumentarfilms über den General Dietrich von Choltitz 10](#_Toc455144915)

[Vorbereitung der Ausstellung, Vernissage und Veröffentlichung 10](#_Toc455144916)

[„Für die Freundschaft und Kunst. Max Glauer 1867-1935“ 10](#_Toc455144917)

[„BIENEKkreativ” Künstlerische Workshops Thema: „Bienek sei kreativ“ 11](#_Toc455144918)

[Zwei Diskussionstreffen „Ende des Zweiten Weltkriegs und die antideutsche Politik in Oberschlesien – Zeitzeugen berichten“ 12](#_Toc455144919)

[Workshop für Lehrende aus Oberschlesien und Oppeln „Geschichtskarten Oberschlesiens im XX. Jahrhundert“ 13](#_Toc455144920)

[Workshop für Lehrende aus Woiwodschaft Oppeln und Schlesien „II. Weltkrieg mit den Augen von Zeitzeugen“ 13](#_Toc455144921)

[Lokale Geschichte am Beispiel ausgewählter Kreise, Städte und Gemeinden 13](#_Toc455144922)

[Zofia Posmysz wurde am 23. September 1923 in Krakau geboren. Als der Krieg ausbrach, war sie Schülerin an einer Handelsschule. Der Krieg zwang sie, die Ausbildung abzubrechen. Sie nahm ihre Lehre wieder auf, setzte ihre Ausbildung im Untergrund fort (illegaler Gruppenunterricht), wo sie durch Klassenkameraden mit der „Untergrundpresse“ in Kontakt kam. Im Jahre1942 wurde die gesamte
Gruppe in Folge von Denunzierung verhaftet. Zofia Posmysz gelangte ins KZ Auschwitz. Während des Aufenthalts im Lager für Frauen in Birkenau lernte sie Tadeusz Paolone-Lisowski kennen. Über dieses Treffen schreibt sie in ihrer Erzählung „Chrystus oświęcimski“ zu Deutsch: „Der auschwitzer Jesus“ 16](#_Toc455144923)

[Literaturwettbewerb „Wir suchen einen neuen Horst Bienek" 17](#_Toc455144924)

[Vernissage der Ausstellung „Der Großvater aus der Wehrmacht. Zeitzeugen erinnern sich“ 17](#_Toc455144925)

[Exkursion „Der Weg früherer deutsch-polnischer Grenzen in Oberschlesien“ 18](#_Toc455144926)

[Exkursion „Das Erbe der Familie von Ballestrem – eine Spurensuche“ 18](#_Toc455144927)

[Schlesischer Musiksommer Strauss-Karłowicz 18](#_Toc455144928)

[Fahrrad Stadtralley auf den Spuren Horst Bieneks durch Gleiwitz 19](#_Toc455144929)

[Werbetreffen für das fotografisch-historische Album mit dem Titel „Schlesische Machthaber –
das Erbe der Schaffgotschs“ 19](#_Toc455144930)

[HAUSbesuche – Spotkania DOMowe. Polnische und deutsche Kultur im Dialog Polnisch-Deutscher Chanson Abend mit Jolanta Wolters, Filmvorführung „Leise gegen den Strom“ Kabarettabend und Lesung mit dem Club der polnischen Versager Gespräch mit der Nichte Horst Bieneks, Hannelore
Melder Autorenlesung mit Freya Klier 20](#_Toc455144931)

[Ausstellung „Friederike und Friedrich Wilhelm von Reden – Mutter der hirschberger Grube und Vater
der oberschlesischen Industrie“ 22](#_Toc455144932)

[Nachbarn – die Geschichte über eine der beständigsten Grenzen Europas 23](#_Toc455144933)

[Wir alle sind Schlesier – wszyscy jesteśmy Ślązakami 23](#_Toc455144934)

[Präsentation der Publikation unter dem Titel „Historischer Atlas Oberschlesiens im 20. Jahrhundert.
 Eine Sammlung pädagogischer Landkarten“ 24](#_Toc455144935)

[Bereich IV Förderung der deutsch-polnischen Beziehungen und des interkulturellen Dialogs zwischen der deutschen Minderheit, sonstigen ethnischen und kulturellen Minderheiten und der polnischen Mehrheit 25](#_Toc455144938)

[Diskussionstreffen „Täter und/oder Opfer? Erinnerungskultur 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg“….25](#_Toc455144939)

[Kulinarischer Weihnachtsworkshop für Grundschüler der Klassen 4 bis 6 Koch auf Deutsch! 25](#_Toc455144940)

[Debatte: "Das Wahl- und Party System in Polen und Deutschland" 26](#_Toc455144941)

[Wir, Schlesier (das heißt wer?) „Oberschlesien – die kleinste Welt“ 26](#_Toc455144942)

[Beratungspunkt zum Thema Zweisprachigkeit Fortführung des Beratungspunktes zum Thema Zweisprachigkeit (mitfinanziert durch das polnische Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung im Rahmen des Projekts Beratungspunkt im Bereich der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit und Herausgabe des zweisprachigen deutsch-polnischen Magazins „KEKS für die Pause/ na przerwę“) 27](#_Toc455144943)

[„Buchdiskussion zur neuesten Veröffentlichung von Steffen Möller „Viva Warszawa. Polen für Fortgeschrittene.“ 27](#_Toc455144944)

[Treffen der Alumni der Jugendakademie und Junger Aktivisten der Deutschen Minderheit zum Thema „Geschichte als Wegweiser der Zukunft” 28](#_Toc455144945)

[Treffen der Vorsitzenden der deutschen Minderheit aus der Woiwodschaft Schlesien 29](#_Toc455144946)

[Der Zweite Weltkrieg im Erinnerungsdiskurs – November und Dezember 2015 Filmvorführung
„Die nicht erzählte Geschichte“ 29](#_Toc455144947)

[Frauen in Führungspositionen mit Löwenkraft – Verhandlungskunst in den Tätigkeitsbereichen der
Frauen der deutschen Minderheit – Workshop 30](#_Toc455144948)

[Forschungszentrum der Deutschen Minderheit 31](#_Toc455144949)

[20. Schlesienseminar z. Th „Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft – Modelle zur Geschichtsbewältigung im Mittel- und Osteuropa seit 1989“in Kamień Śląski/Groß Stein 32](#_Toc455144950)

[Abendgespräch z.Th.: „Christliche Werte im 21. Jahrhundert“ in Rahmen der „Gespräche über Polen
und Deutschland“ 32](#_Toc455144951)

[„Bilingua – einfach mit Deutsch!“ – Maßnahmen zur Stärkung der deutsch-polnischen
Zweisprachigkeit in Polen 33](#_Toc455144952)

[„Gestalte Deine Zukunft!“ Deutsche Freundschaftskreise schmieden ihre Zukunftspläne –
Workshops für die deutsche Minderheit 36](#_Toc455144953)

[Herausgabe einer zweisprachigen (deutsch-polnischen) Beilage unter dem Titel „Heimat“ in einer Regionalzeitung 36](#_Toc455144954)

[Abend mit deutscher Musik im Rahmen des „Opole Songwriters Festivals“ 37](#_Toc455144955)

[Minderheiten in Polen und in der Ukraine aus der Perspektive der Regionen – populär
wissenschaftliche Konferenz 37](#_Toc455144956)

[„Deutsches Autokino – Kultfilme auf einem einzigartigen Schauplatz“, „Jesus liebt mich“,
„Heute bin ich blond“, „ Oh, boy!“, „Vincent will Meer“, „Almanya – Willkommen in Deutschland“ 39](#_Toc455144957)

[10. deutsch-polnische Journalistenakademie „Digitale Welt und Medien“ 39](#_Toc455144958)

[„Minderheiten als Spiegel der regionalen Entwicklung in Europa“ – Debatte anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien 40](#_Toc455144959)

[Workshop in Rahmen des Projekts: „Konsolidierung der Begegnungsstätten 2015/Ożywianie
 lokalnych kół DFK 2015 41](#_Toc455144960)

[Bereich V Ausgewählte Publikationen des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit,
die im Jahre 2012 vorbereitet und veröffentlicht wurden 41](#_Toc455144961)

[Herausgabe einer gefalteten Karte des historischen Oberschlesiens mit Begleitausflug auf den
Spuren der ehemaligen deutsch-polnischen Grenze November-Dezember 2015 42](#_Toc455144962)

[Deutsch-polnische Publikation – die Auswahl der Vorträge aus dem 19. Schlesienseminar 42](#_Toc455144963)

[Übersetzung der Publikation „Oberschlesien. 20 Geschichten aus dem XX. Jahrhundert“ 43](#_Toc455144964)

[Herausgabe einer populärwissenschaftlichen Publikation unter dem Titel: „Gespräche über das zehnjährige Bestehen des Gesetzes über nationale und ethnische Minderheiten“ und Buchdiskussion 43](#_Toc455144965)

[Publikation „Die kommunistische Regierung gegenüber der deutschen Bevölkerung in Polen 1945-1989“ 43](#_Toc455144966)

[Deutsch-polnische Publikation – die Auswahl der Vorträge aus dem 19. Schlesienseminar 44](#_Toc455144967)

[Bereich VI Schulungen und Beratung – Projekte des Europäischen Sozialfonds 45](#_Toc455144968)

[„Die Woiwodschaft Oppeln ist offen für die Zusammenarbeit mit NGO’s“ 45](#_Toc455144969)

[Die Oppelner Wirtschaftsakademie 3 45](#_Toc455144970)

# Sachbericht

Tätigkeit
des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit
im Jahr 2015

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit mit seinem Hauptsitz in Gleiwitz und dem Nebensitz in Oppeln ist ein Trägerverein, der sich sowohl aus polnischen als auch deutschen Institutionen und Organisationen zusammensetzt, die zugunsten der Entwicklung freundschaftlicher deutsch-polnischer Beziehungen zusammenarbeiten und sich für die Integration Polens in die Europäische Union einsetzen. Die feierliche Eröffnung des Hauses, an der Prof. Dr. Roman Herzog, Präsident der Bundesrepublik Deutschland, sowie im Namen des Präsidenten der Republik Polen Aleksander Kwaśniewski Frau Prof. Danuta Hübner, ihres Zeichens Leiterin der Präsidentenkanzlei der Republik Polen, teilgenommen haben, fand am 17. Februar 1998 statt.

Die Tätigkeit des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit hat, in Anlehnung an die Entschlüsse des Traktates über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom
17. Juni 1991 zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland, die Förderung von guten deutsch-polnischen Beziehungen in der Zusammenarbeit mit der deutschen Minderheit sowie die Integration Polens in die Europäischen Union zum Ziel. Die Kooperation der polnischen und deutschen Partner im Rahmen des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit hat ihren Ursprung in der fünfjährigen Tätigkeit der Friedrich-Ebert-Stiftung. Initiatoren der Gründung des Hauses waren die Abgeordneten des Bundestages: Markus Meckel, Hartmut Koschyk, Dr. Friedbert Pflüger, Dr. Christoph Zöpel und die beiden polnischen Senatoren Prof. Dorothea Simonides und Prof. Gerhard Bartodziej.

Im Rahmen des Trägervereins arbeiten folgende polnischen und deutschen Institutionen und Organisationen zusammen:

1. von polnischer Seite:
* Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen,
* Regionale Gesellschaftskammer in Kattowitz,
* Schlesischer Selbstverwaltungsverband mit Hauptsitz in Leschnitz,
* Deutsch-Polnische Stanislaw-Bieniasz-Gesellschaft,
* Regionale Industrie- und Handelskammer in Gleiwitz,
* Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft,
* Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen in Schlesien,
* Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien,
* Konservatorium im Namen von Joseph von Eichendorff,
* Verband der Jugendlichen der deutschen Minderheit in Polen
1. von deutscher Seite:
* Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesamt Vorstand,
* Friedrich-Ebert-Stiftung,
* Konrad-Adenauer-Stiftung.

Die satzungsgemäßen Ziele des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit sind:

* Unterstützung und Vertiefung der freundschaftlichen deutsch-polnischen Beziehungen
in Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen der deutschen Minderheit in Polen, die als eine natürliche Brücke zwischen dem polnischen und deutschen Volk dient und einen wichtigen Beitrag für das Leben dieser Gesellschaften leistet. Sowie die Unterstützung der deutschen Minderheit und ihres Dialogs mit der polnischen Mehrheit.
* Popularisierung des Wissens und Initiierung von gemeinsamen Projekten in folgenden Bereichen: Wissenschaft, Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik beider Länder und die Förderung – insbesondere unter jungen Menschen – des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit. Interkultureller Dialog und Handlungen zugunsten der Erforschung und Pflege der multikulturellen Traditionen Oberschlesiens, unter Berücksichtigung des deutschen Kulturerbes der Region.
* Kooperation beim Aufbau der Zivilgesellschaft. Abbau von Vorurteilen und Stereotypen. Zusammenarbeit bei der Stärkung und Entwicklung der Selbstverwaltung,
der Dezentralisierung und der Transformation des wirtschaftlichen und sozialen Systems (Umstrukturierung von Oberschlesien).
* Aktivitäten im Bereich der interregionalen Zusammenarbeit sowie Maßnahmen zugunsten der Dynamisierung des Integrationsprozesses Polens in die Europäische Union.

Das Haus führt pädagogische Projekte und Informationsveranstaltungen in Form von Konferenzen, Seminaren, Schulungen, Workshops, Informationsreisen, Publikationen, Wettbewerben, etc.
in folgenden Bereichen durch: Aufbau der Zivilgesellschaft, Dezentralisierung und Entwicklung der lokalen Politik, Förderung des internationalen Standards für den Schutz der Minderheitenrechte, interkultureller Dialoge, lokale und regionale Entwicklung und Integration Polens in die Europäische Union. Die Adressaten dieser Aktivitäten und ihre Partner sind lokale Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, die deutsche Minderheit, Journalisten, Wissenschaft, Politik, Kultur und Jugend.

Im Jahr 2015 realisierte das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit etwa **60 Projekte / Veranstaltungen** in den Bereichen Bildung und Kultur. Allein das Projekt „Lokale Geschichte“ umfasste **40 Veranstaltungen** **in acht Gemeinden und Landkreisen der Woiwodschaften Schlesien, Oppeln und Niederschlesien, ein Konkurs und fünf historische Touren-Besichtigungen und eine Publikation .** **Der direkte Empfänger** der Projekte war eine Gruppe, die **ca. 1861 Personen aus Polen und Deutschland** umfasst.
Die Projekte und Unternehmen, die an Jugendliche gerichtet sind, haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Nicht zu vergessen ist auch die Leserschaft des, in der größten regionalen Tageszeitung der Woiwodschaft Oppeln, der *Nowa Trybuna Opolska*, wöchentlich erscheinenden Beiheftes *Heimat*, das mittlerweile auf **68 000** Leser monatlich angewachsen ist. Die Internetseite des HDPZ zählte im Jahr 2015 ca. **90 097 Besucher (etwa 7508 monatlich und 246 täglich)**. Zusätzlich wurden die Projektseiten **e-historie.pl, www.media.haus.pl, bilingua.haus.pl, www.haus.pl/cbmn-projekt.html** weitergeführt. Außerdem gaben im vergangenen Jahr 502 Menschen an, dass ihnen die Facebookseite des Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit gefällt.

Im Jahr 2015 in der Bibliothek der deutsch-polnischen DWPN, **wurden insgesamt 79 der Bücher ausgeliehen.**

Unsere **thematischen Ausstellungen** können kostenlos allen kulturellen Institutionen und Bildungszentren zur Verfügung gestellt werden. Diese erfreuen sich großen Interesses und großen Ansehens sowohl unter Historikern, Journalisten, Vertretern der Kultur- und Bildungsinstitutionen als auch unter Lehrern, Jugendlichen, Privatpersonen und Multiplikatoren. Die Ausstellungen des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit wurden u.a. in dem Museum des Oppelner Schlesiens und dem Museum der modernen Kunst Station in Gleiwitz ausgestellt. Auch auf dem Kulturfestival der deutschen Minderheit in Breslau waren sie präsent.

# AUSGEWÄHLTE PROJEKTE DES HAUSES DER DEUTSCH-POLNISCHEN ZUSAMMENARBEIT IM JAHR 2015

# Bereich IStärkung der Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Entwicklung der pluralistischen Zivilgesellschaft

## 16. Jugendgipfel des Regionalen Weimarer Dreiecks„Chancengleichheit und Bekämpfung von Diskriminierung in der europäischen Gesellschaft; Wunsch oder Wirklichkeit?“12.-18. Juli 2015, Złoty Potok, Tschenstochau

Das Regionale Weimarer Dreieck stellt ein Übereinkommen von drei Regionen dar: der Wojewodschaft Schlesien, des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie Nord-Pas-De-Calais in Frankreich. Das Übereinkommen nimmt eine Form der Zusammenarbeit an, deren Ziel es ist die Zivilgesellschaft zu stärken sowie die sozioökonomische Entwicklung der Regionen zu stärken. An dem Treffen nahmen insgesamt 45 Personen teil, 15 aus jedem Land. Das Projekt richtet sich an junge Leute im Alter zwischen 17-23 Jahren, die sich für lokale und regionale Gesellschaften einsetzen möchten und die sich für neue Herausforderungen europäischer Themen interessieren. Das diesjährige Treffen fand in Złoty Potok vom 12.-18. Juli statt. Das Hauptthema „Chancengleichheit und die Bekämpfung von Diskriminierung in der europäischen Gesellschaft, Wunsch oder Wirklichkeit?“ wurde heftig diskutiert. Innerhalb des siebentätigen Aufenthalts hatten die jugendlichen Teilnehmer in Debatten und Diskussionen Gelegenheit in Kontakt mit Vertretern aus Politik und NGO`s zu kommen. Sie wurden zur aktiven Teilnahme an diesen Treffen durch entsprechende Workshops vorbereitet. Das Programm beinhaltete auch andere Aktivitäten wie z.B. Integrationstreffen, Ausflüge usw.
Förderung: Marschallamt der Wojewodschaft Schlesien.

## ****Diskussion „Patriotismus=Nationalismus?”14. September 2015, Oppeln****

Nationalismus stellt für jedes demokratische Land in Europa eine Herausforderung dar. Die Debatte fand im **Woiwodschaftsamt in Oppeln statt und** thematisiert**e** den Unterschied zwischen Nationalstolz und Fremdenfeindlichkeit. Eine besondere Rolle spielt dieses Thema für das durch die Vergangenheit belastete Deutschland, in dem es ein andauerndes Problem in der Gesellschaft darstellt. Auch in Polen beobachtet man schon seit einigen Jahren einen Hang zum Nationalismus. In Oppeln kam es z. B. zu Ausschreitungen gegenüber dem türkischen Imbissbesitzer **Firat Celikkol** und einer Gruppe Jugendlicher, die ihn letztlich mit einer Heugabel attackierten. Vor der Debatte wurde die von der Zeitung „Guardian“ verfasste Dokumentation „Pretty Radical“ ausgestrahlt, die sich unterschiedlichen Formen des Nationalismus in Polen widmet. Der Moderator **Krzysztof Zyzik** von NTO fragte **Firat Celikkol daraufhin nach seinen Erfahrungen. An der Debatte nahmen auch Jan Dąbkowski**, Koordinator der Organisation „Bez nienawiści“ (Ohne Hass) in Polen, **Eric Hattke**, Vertreter der Bürgerinitiative „Dresden für alle“, sowie **Sebastian Serafin**, Vertreter des Projektes gegen Rechtsextremismus der Friedrich Ebert Stiftung, teil. Förderung: Friedrich-Ebert-Stiftung in Polen.

# Bereich IIInformations- und Bildungskampagne: Die Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union als wichtiger Faktor der Vertiefung gutnachbarschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Deutschland

## Podiumsdiskussion „Migrationsland Europa! Herausforderungen für Deutschland und Polen“12. Oktober 2015, Schlesisches Woiwodschaftsamt in Kattowitz

An der Podiumsdiskussion haben folgende Persönlichkeiten teilgenommen: Thorsten Klute, Staatssekretär für Integration im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen; Rafał Rogala, Chef des Amtes für Ausländer in Polen; Prof. Dr. habil. Romuald Jończy, Universität in Breslau; Anna Warakomska, Germanistikinstitut an der Warschauer Universität; Jochen Empen, Referent der Projektleitung, Deutscher Gewerkschaftsbund-Projekt „Faire Mobilität“. Die Podiumsdiskussion wurde durch Marek Durmała vom TVP Katowice moderiert und simultan übersetzt. Die Diskussion bezog sich auf das aktuelle Thema der letzten Tagen und Wochen - Flüchtlingswelle nach Europa. Die Meinungen waren unterschiedlich. In einem Punkt waren die meisten jedoch einig - in den „alten“ Ländern der EU gibt es schon bewährte Praktiken, wo bei den „neuen“ EU-Ländern man das Gefühl hat, dass es keine Strategie gibt, weil hier das Migrantenproblem bei weitem nicht so groß ist. Man diskutierte über die Migrantensituation in Polen und was noch zu verbessern ist. Natürlich wurde auch über die aktuelle Situation in Deutschland, insbesondere in Nordrhein-Westfalen gesprochen. Förderung: Friedrich-Ebert-Stiftung in Polen.

## Kurzfilmwettbewerb „Ich bin Europäer. Ich bin tolerant“September-November 2015

Bei diesem Wettbewerb wurde in drei Alterskategorien angetreten: 13-15 Jahre, 16-19 Jahre sowie 20 und älter. Aufgabe war es, einen Kurzfilm, z. B. mit dem Handy, zu drehen. Nach Einsendeschluss wurde die Arbeit beziehungsweise der Film an die Jury weitergeleitet, die sich aus der Reporterin, Dokumentarfilmemacherin und Fernsehproduzentin Teresa Kudybainer und Mirosław Basaj zusammensetzte. Am 11. Oktober schloss sich an die Verleihung eine feierliche Gala an, auf der die Preisträger, wie auch andere an dem Projekt interessierte Teilnehmer vertreten waren. Wir wollen durch die Filme zeigen, dass Polen sich als Europäer betrachten, für die der höchste Wert in Toleranz und Gleichheit liegt. Förderung: Generalkonsulat der BRD in Breslau.

## Planspiel „Unser Europa – unsere Zukunft“11. Oktober 2015, Oppeln; 15. Oktober 2015, Gleiwitz

Das Thema des Projekts lautete „Gesamteuropäisches System der Reaktion auf Terroranschläge“. Die Schüler verkörperten die ihnen zugeschriebenen Rollen und versetzten sich in die Abläufe des Europäischen Rats hinein. Das von uns vorgestellte Spiel stellt eine Form des Unterrichtens dar, die ein friedliches Rollenspiel nach einem durchgeplanten Szenario ermöglicht. Dadurch entsteht die Möglichkeit zur Problemlösung und zur Entscheidungsfindung. Die von den Teilnehmern übernommenen „Rollen“ haben genug Freiraum zur Eigeninterpretation geboten und dienten dazu, eigene Entscheidungen in einer fiktional-realen Umgebung zu treffen. Das Spiel hatte einen komplexen Charakter und umfasste mehrere Workshop-Etappen, wie die Vorbereitung zur Gruppenarbeit, Einführung in das Rollenspiel, eine Simulation der Arbeit im Europäischen Rat sowie das Ergebnis der Spiele. Förderung: Generalkonsulat der BRD in Breslau.

## Stadtralley/Stadtspiel „EU-Gelder in meiner Stadt. Auf der Suche nach Investitionen“17.-19. Dezember 2015, Gleiwitz

Das Projekt fand am 17. und 19. Dezember 2015 im Gebäude des HDPZ in Gleiwitz und dem Kulturzentrum „Perełka“ statt. Die Schüler bekamen im Rahmen des Projekts Gelegenheit sich die Investitionen in der Stadt Gleiwitz anzusehen, die mit finanziellen Mitteln der EU gefördert wurden. Zusätzlich trafen sich die Schüler mit Vertretern der Vorhaben, die die oben erwähnten EU-Projekte realisiert haben, sowie Vertretern der Stadt Gleiwitz, die ausführlich über die Investitionen in Gleiwitz erzählten. Das Projekt setzte sich aus drei Teilen zusammen. Im ersten erfolgte die Vergabe von Material an die Jugendlichen zum Erörtern mit ihrem Lehrer in der Schule. Daran schloss sich ein Treffen der Jugendlichen mit einem Trainer an: das Erörtern der finanziellen Investitionen durch EU-Mittel in Gleiwitz und eine Festlegung der Route für die Erkundung durch die einzelnen Schülergruppen wurden festgelegt. In einem letzten Schritt stand die Besichtigung ausgewählter Investitionsorte sowie Treffen mit Vertretern der Stadtverwaltung an. Ziel war es, den Jugendlichen die Investitionen, deren Begünstigter die Stadt Gleiwitz ist, vorzustellen und sich mit dem Gebrauch der EU-Gelder auseinanderzusetzen. Förderung: Generalkonsulat der BRD in Breslau.

# Bereich IIIPopularisierung des multikulturellen Erbes Oberschlesiens nach dem Motto: „Ohne die Kenntnis der Geschichte der Region kann man deren Zukunft nicht erfolgreich gestalten und die gegenseitige Akzeptanz und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, sowie die Identifikation aller Bewohner mit der Region stärken”

## Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Oberschlesischen Tragödie26 Januar 2015, Gleiwitz

Die Oberschlesische Tragödie, die in den Jahren 1945-1948 mit dem Einzug der Sowjetarmee in Oberschlesien begann, gehört zu einer der traurigsten und schmerzhaftesten Erfahrungen der Bewohner Oberschlesiens. In Gedenken an den 70. Jahrestag der Oberschlesischen Tragödie haben wir im Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit eine Erinnerungsveranstaltung organisiert. Diese beinhaltete Berichte von Piotr Basan und Piotr Malcharek, Vertretern der deutschen Minderheit in Gleiwitz, sowie einen Vortrag von Sebastian Rosenbaum, Mitarbeiter des Instituts für Nationales Gedenken (IPN). Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von Schülern der Staatlichen Musikschule in Gleiwitz. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Filmvorführung: „Großvater war in der Wehrmacht“; Gespräch mit der Regisseurin Wioletta Weiß8. April 2015, Oppeln

Das HDPZ organisierte zusammen mit dem Museum des Oppelner Schlesiens und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg die Filmvorführung des Dokumentarfilms „Großvater war in der Wehrmacht“ von Wioletta Weiß. Die Filmvorführung fand in Oppeln im Museum des Oppelner Schlesiens statt. Die aus Polen stammende Journalistin des deutschen Senders RBB, Wioletta Weiß, führte Interviews mit ehemaligen Soldaten der Wehrmacht durch. Der Dokumentarfilm „Großvater war in der Wehrmacht“ zeigt das Los der Männer, die damals in deutschen Gebieten lebten und in der Kriegszeit zur Wehrmacht eingezogen wurden. Nach Kriegsende entschieden sich viele von ihnen für ein Leben in Polen. In ihrem Film analysiert Wioletta Weiß diese Entscheidungen kritisch, vor allem aber werden die Erfahrungen der Großväter gezeigt. Nach der Filmvorführung fand ein Gespräch mit der Regisseurin und mit den Autoren der Ausstellung „Großvater war in der Wehrmacht. Erfahrungsberichte” statt. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Treffen aus der Reihe „Oberschlesien – die kleinste Welt“; Historischer Atlas Oberschlesiens 18. Mai 2015, Königshütte

Das Hauptthema des ersten Treffens aus der Reihe „Oberschlesien – die kleinste Welt“ war die Publikation „Historischer Atlas. Oberschlesien im 20. Jahrhundert. Eine Sammlung von Bildungskarten”. Es fand im Theater Rozrywki in Königshütte/Chorzów statt. Das versammelte Publikum hatte im Theater die Möglichkeit sich die interessante Publikation genauer anzuschauen und sie kennen zu lernen. Im Laufe des Treffens wurde vor allem über die historischen Grenzen Oberschlesiens diskutiert. Die Gäste von Krzysztof Karwat, Programmdirektor, waren: Marcin Kordecki – Slawist und Dawid Smolorz – Germanist (Autoren unzähliger Alben, historischer Arbeiten und kartografischer Veröffentlichungen), sowie Sebastian Rosenbaum – Historiker des Instituts für Nationales Gedenken in Kattowitz. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln; Projektpartner: Theater Rozrywki.

## Gespräch mit Zofia Posmysz „Wie denkt und spricht man über den zweiten Weltkrieg?“9. Juni 2015, Gleiwitz

Das HDPZ, die Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen sowie die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz waren die Organisatoren des Treffens mit außergewöhnlichen Zeitzeugen, die sich im Gleiwitzer Rathaus einfanden. Unser Gast war die Schriftstellerin Zofia Posmysz, eine ehemalige Lagerinsassin in Auschwitz und Ravensbrück. Die Schirmherrschaft des Treffens hatte die deutsche Botschaft in Warschau inne. Die Einleitungsrede wurde von Olivia Schoeller-Nikel, der Ehefrau des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Polen, gehalten. Sie ist Journalistin und Autorin und war ebenfalls die Korrespondentin der Berliner Zeitung von 2003-2009. Moderator des Treffens war Leszek Szuster, Direktor der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz. Förderung: Konrad Adenauer Stiftung.

## Buchdiskussionen unter dem Titel „Oberschlesien und der Große Krieg. Fotografien von Anton Kubik”21. Mai 2015, Oppeln; 3. Juni 2015, Zbrosławice; 18. Juni 2015, Zabrze; 19. Juni 2015, Tarnowskie Góry

Das Buch „Oberschlesien und der Große Krieg. Fotografien von Anton Kubik” unter der Redaktion von Monika und Sebastian Rosenbaum ist ein Band von Fotografien, die vor über 100 Jahren, am Vorabend, während des Krieges und kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges entstanden sind. Die einzigartigen Glasklischees aus der Zeit des Großen Krieges, die man auf dem Dachboden eines Hauses bei Tarnowitz aufgefunden hat, bringen uns ein Bild der Ostfront, gesehen mit den Augen eines oberschlesischen Soldaten. Doch die Fotografien Anton Kubiks haben eine breitere nicht nur auf dem Krieg konzentrierte Thematik, denn sie verbinden die Kampffelder mit der Wirklichkeit einer Mikrogemeinschaft eines Dorfes in Oberschlesien, zur Zeit des Endes der Hohenzollernmonarchie. Sie bringen eine außergewöhnliche und kohärente, fotografische Darstellung. Sie erinnern daran, dass der Krieg nicht nur auf den Soldaten Bezug nimmt, aber auch auf die „Heimatfront“ – die Familien, die oftmals vergebens auf die Rückkehr ihrer Nächsten gewartet haben. Im vorliegenden Band begrenzen wir uns nicht nur auf die Bilder, da auch die Texte eine wesentliche Rolle spielen – so werden Fotografie und Kommentar noch eindrücklicher. Hier wurden u.a. die Anfänge der Fotografie als Amateurleidenschaft besprochen, die Bedeutung der Fotografie im Großen Krieg, das Alltagsleben des Militärdienstes an der Ostfront sowie die Alltäglichkeit, Sitten und Bräuche im Oberschlesien dieser Epoche. Förderung: Generalkonsulat der BRD in Breslau.

## Das Jahr 1945 – was wissen wir über die Oberschlesische Tragödie?15. November 2015, Oppeln

Im Rahmen des Projekts fand ein Treffen bezüglich der Oberschlesischen Tragödie statt. Davor fand in der Kathedrale in Oppeln eine Feierlichkeit statt, die von der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien organisiert wurde. Nach dem Gottesdienst schritt man zur Enthüllung einer Tafel zu Ehren der Opfer der Oberschlesischen Tragödie fort und die Ausstellung „Ende und Anfang. Das Jahr 1945 in Oberschlesien“ wurde präsentiert. Das von uns in der Caritas-Bibliothek in Oppeln mitorganisierte Treffen war eine Art Zusammenfassung des ganzen Tages, der der Oberschlesischen Tragödie gewidmet wurde. Für die Diskussion haben wir eine Historikerin mit großer Expertise, Frau Dr. Adriana Dawid, sowie Zeitzeugen eingeladen: Maria Jagło aus Boguschütz, Maria Kutz aus Chrzowitz und Krista Slotta aus Kupp.

Ein wichtiger Teil des Treffens war die offene Diskussion, an der auch die im Saal versammelten Personen teilgenommen haben. Somit wollten wir einer größtmöglichen Gruppe an Zeitzeugen das Erzählen ihrer persönlichen Geschichte ermöglichen.

Das Ziel des Projekts war es, das Wissen der Bewohner unserer Region über die schwierige Vergangenheit und verschworene Geschichte Oberschlesiens zu stärken. Die Berichte von Zeitzeugen haben die Aufgabe, die Geschichte auf eine unkonventionelle Art darzustellen. Sie sollen auch die Bewohner der Region darauf sensibilisieren, den Krieg als eine Tragödie aller Menschen, die davon betroffen wurden, zu verstehen. Das Ziel des Projekts war auch die Unterstützung eines Klimas der Akzeptanz für das Gedenken dieser dramatischen Ereignisse im Jahr 1945 in Oberschlesien. Darüber hinaus sollte das Projekt der Offenheit auf das Leid anderer dienen, und helfen, auf die Geschichte Oberschlesiens aus einer neuen, objektiven und auch wissenschaftlichen Perspektive zu schauen. Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen.

## Literarisch-musikalischer Abend ****mit Horst Bienek**** 7. Dezember 2015, Stacja Artystyczna in Gleiwitz

Zur Abschlussfeier des Horst-Bienek-Jahres haben wir unsere Ehrengäste aus der Stadt Gleiwitz darum gebeten, ausgewählte Passagen aus der „Reise in die Kindheit“ vorzulesen. Teilgenommen haben Katarzyna Cupiał von der Stacja Artystyczna, Ratsmitglied des Kreis Gleiwitz Winfryd Ficoń, Stellvertreterin des Geschäftsführers des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit Weronika Wiese und Vorsitzende des Kreisvorstandes SKGD Alicja Mainusch-Buhl. Die Sieger des literarischen Jugendwettbewerbs „Wir suchen einen neuen Horst Bienek” haben die Möglichkeit bekommen, ihre Gewinnerarbeiten vor dem breiten Gleiwitzer Publikum vorzutragen. Dr. Sabina Olbrich-Szafraniec hat mit der Darbietung der Schüler der Ludomir Różycki Musikschule für eine entsprechende musikalische Untermalung gesorgt. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## [7.](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/7.%22%20%5Ct%20%22_blank) [Auflage](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Auflage) [des](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/des) [Projekts](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Projekts) „Archiv der erzählten Geschichte“[Februar-Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Februar-Dezember) 2015

Das Projekt besteht aus sechs Elementen: Werbemaßnahme in Form von Treffen an den Schulen, Zeitzeugentreffen an den Schulen, Rekrutierung und Schulung der Teilnehmer, Aufnahme der Interviews mit den Zeitzeugen, Bearbeitung der Aufnahmen mit den Zeitzeugen, und der Herausgabe des 3. Bands der AHM-Reihe und Herausgabe des Audiobooks.

Die 7. Edition des Projekts fand im Zeitraum von Februar bis Dezember 2015 statt, und beruhte darauf, 20 Jugendliche aus den Woiwodschaften Oppeln und Schlesien, die der deutschen Minderheit angehören, für das Projekt zu gewinnen. Für die ausgewählten Projektteilnehmer wurde darauffolgend im Zeitraum vom 23 – 24 April 2015 im Konferenzsaal des HDPZ Oppeln eine zweitätige Schulung organisiert. Den ersten Schulungstag verbrachten die Projektteilnehmer mit Dr. Adriana Dawid, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Universität Oppeln, die zugleich auch die wissenschaftliche Betreuerin des Projekts ist. Sie sprach mit den Jugendlichen über das Schicksal der Oberschlesier, unter Berücksichtigung der historischen Ereignisse sowie über die Entstehung und die Tätigkeitsbereiche der deutschen Minderheit.

Den Workshopteil der Schulung leitete Dr. Tomasz Grzyb, die den Jugendlichen die Herangehensweise an die ältere Generation näherbrachte. Einen weiteren Punkt des Workshops bildete der Vortrag von Dr. Rudolf Urban, einem Mitarbeiter der Produktionsfirma „Pro futura“, der die Jugendlichen in die Untersuchungsmethode der „oral history“ einführte, den Begriff „erzählte Geschichte“ definierte und ihnen die Kriterien für die Durchführung der Interviews mit den Zeitzeugen vor Augen führte. Im weiteren Schulungsverlauf sprachen die jungen AHM-Journalisten auch mit dem Berufsjournalisten der Lokalzeitung NTO, Herrn Krzysztof Ogiolda. Durch diese journalistische Schulung, bei der sie gelernt haben wie man Texte verfasst, Interviews führt und wie man den Konsens in den Mittelpunkt stellt, haben die Projektteilnehmer die Geheimnisse des Fernseh- und Radiojournalismus kennengelernt.

Während des zweiten ganztägigen Schulungstages haben die Projektteilnehmer an einem Workshop in der Produktionsfirma „Pro Futura“ teilgenommen, bei dem Dr. Rudolf Urban ihnen die technische Bedienung der Aufnahmegeräte erklärte, journalistische Übungen durchführte und Schnitttechniken näher brachte. Nach dem zweitätigen Kurs waren die AHM-Journalisten bereit für die Durchführung ihrer Interviews. Das Auffinden von Zeitzeugen in Oberschlesien bereitete ihnen keine Schwierigkeiten. Während der Arbeit an den Interviews wurden die Projektteilnehmern auch immer wieder von Dr. Adriana Dawid und Manuela Leiblig unterstützt. Nach Beendigung der Durchführung der Interviews, der technischen Bearbeitung der aufgenommenen Materialien und der Veröffentlichung der Interviews auf dem Internetportal, fand im Zeitraum vom 8. – 10. Oktober 2015 die Studienreise nach Berlin statt, während der die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, wichtige Persönlichkeiten der deutschen Politik zu treffen sowie Berlin und seine Geschichte kennenzulernen. Förderung: Bundesministerium des Innern der BRD.

## Produktion eines historischen Dokumentarfilms über den General Dietrich von Choltitz „Choltitz – großes Spiel“; Mai-November 2015

Dietrich von Choltitz wurde 1894 in Schloss Wiese, heute Łąka Prudnicka /Gräflich Wiese/, geboren. Eben jener Schlesier rettete Paris im Jahr 1944 vor der Zerstörung. Dieses Ereignis erleichterte die spätere deutsch-französische Aussöhnung und gilt als Grundstein für die Idee des vereinigten Europas.

Choltitz widersetze sich mehreren Befehlen Adolf Hitlers, Paris als zerstörte Stadt zurückzulassen, wofür er mit der Todesstrafe bestraft werden sollte. Da er sich zu diesem Zeitpunkt aber in Kriegsgefangenschaft befand, entkam er der dieser. Nach dem Krieg wurde Choltitz für die Bewahrung der französischen Hauptstadt geschätzt. „Der Retter von Paris“ wurde zu einer bekannten Person. Im Film „Choltitz – großes Spiel“ wird natürlich auch Bezug auf Leclerca, Rol-Tanguy und Aufständische genommen. Das Hauptaugenmerk jedoch auf den Stadtkommandanten von Paris und seine Entscheidung gelegt. Obwohl er Paris zerstören konnte, tat er genau dies nicht; zweitrangig bleibt heute die Frage, ob er dies aus Liebe zu Paris oder aus Kalkül getan hat.

Im Kontext der erfolgten Realisierung stand der Umriss der Person von Choltitz vor dem Hintergrund der Erzählung über den europäischen Stellenwert unserer Geschichte und des Schicksals des Schlosses in Gräflich Wiese: Ein deutscher Schlesier rettete Paris, indem er sich dem Befehl Hitlers widersetzte. Allein deshalb lohnt es sich, die Person des unbekannten Generals einem breiten Publikum näherzubringen. Der Dokumentarfilm über den General von Choltitz hatte das Ziel, weniger bekannte Aspekte der Mikrogeschichte, die sich sehr gut in den europäischen Kontext einbetten lassen, zu popularisieren. Durch die Darstellung der unbekannten Figur des Generals von Choltitz sollte der Zusammenhang zwischen Oberschlesien während des 2. Weltkriegs und der sog. Großen Geschichte aufgezeigt werden. Ebenso sollte der Film der Wissenserweiterung in Bezug auf schlesische Deutsche und ihre Taten dienen, die leider häufig noch unbekannt sind.

Die Realisierungsarbeiten begannen im Mai 2015. Das gesamte Projekt endete im November 2015. Der Film richtete sich an ein breites Publikum: die deutsche Minderheit in ganz Polen, alle, die an der Geschichte des 2. Weltkriegs interessiert sind und auch Historiker. Der Film wurde vom Sender TVP Historia am 28. November ausgestrahlt. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Vorbereitung der Ausstellung, Vernissage und Veröffentlichung „Für die Freundschaft und Kunst. Max Glauer 1867-1935“ [Oktober](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Oktober) [2015-Januar](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/2015-Januar) 2016

Max Glauer, der bekannteste und anerkannteste Fotograf des Vorkriegs-Oppelns, ist nicht in Oberschlesien geboren, obwohl gerade dort sein Lebensmittelpunkt liegt. Er kam am 11. August 1867 in Breslau zur Welt, wo er zur Schule ging und erste Berufserfahrungen sammelte. Seine Freunde erwähnten auch oft sein malerisches Talent, das er vor allem in Form von Portraitmalerei auslebte. Sein malerisches Know-how erwies sich später bei der Fotografie durchaus als nützlich. Erst im Jahr 1893 zog er nach Oppeln und gründete dort an der damaligen Krakauer Strasse ein Fotostudio. Die Einwohner der Stadt lernten Glauers Talent schnell zu schätzen, da seine Portraitfotografien die fotografierten Personen immer treffend charakterisierten. Um diesen Effekt zu erlangen unterhielt sich Glauer immer mit seinen Kunden, dabei sprach er Themen an, die für die betreffende Person von besonderer Relevanz waren. Erst nachdem sich die Personen ganz ins Gespräch vertieft haben und dabei völlig vergaßen sich in Pose zu werfen, schoss Glauer die einzigartigen Fotografien.

Die Ausstellung wurde im Saal für Sonderausstellung präsentiert (sog. Keller). Die Ausstellung wurde dabei in zwei thematische Einheiten unterteilt: Die erste beschäftigte sich mit Max Glauer als Privatperson und zeigte die uns zur Verfügung stehenden Reproduktionen von Familienfotografien, Dokumenten und Erinnerungsstücken. Die zweite Einheit der Ausstellung stellte die berufliche Tätigkeit Glauers dar. In die Thematik der Ausstellung führte die Präsentation des Ateliers – inklusive einer komplett eingerichteten Dunkelkammer – auf der Krakauerstr. 34a in Oppeln ein. Einen weiteren Teil der Ausstellung machten die Werbungen des Ateliers Glauer sowie die sich im Laufe der Zeit verändernden Rückseiten der Fotografien, die Preise und realisierten Ausstellungen aus.

Zudem Glauers beruflichen Werke im Fokus: Präsentiert wurde eine Sammlung von Fotografien vom Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts. In diesem Teil der Ausstellung, unter dem Titel „Meister der Portraitfotografie”, wurden herausragende Portraitfotografien von Glauer gezeigt (Originale, Glasklischeedruck, Reproduktionen aus Zeitschriften). Auch Glauers ethnographische und landschaftliche Fotografien (Originale und Reproduktionen, vor allem aus dem Heimatkalender) fanden ihren Platz. Das letzte Element der Ausstellung war ein Versuch, die Besucher der Ausstellung an Glauers kulturelle (Verabredungen, Kunstgalerien, Vereine) und publizistische Tätigkeit (Postkarten, Oppelner Heimat Kalender, weitere Veröffentlichungen) heranzuführen. Die Ausstellung ist durch ein Biogramm des Künstlers, die Übersetzung dreier Texte von und über Glauer aus dem Deutschen ins Polnische sowie durch zahlreiche Illustrationen ergänzt. Die Ausstellung kann man von Oktober bis Ende Januar 2016 in Museum des Oppelner Schlesien besuchen. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## ****„BIENEKkreativ” Künstlerische Workshops****Thema: „Bienek sei kreativ“Am 18. März 2015 zu Gleiwitz; 25. März 2015 zu Gleiwitz; 21. Oktober 2015 zu Kattowitz

Im Rahmen des 2015 stattfindenden Jubeljahres von Horst Bienek wurde ein künstlerischer Workshop für Jugendliche höherer Schulen sowie Gymnasium abgehalten. Die ersten beiden Workshops fanden mit der Unterstützung der Stadt Gleiwitz statt. Der letzte Workshop wurde durch finanziellen Beistand des Goethe Instituts zu Krakau organisiert. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus gymnasialen und oberschulischen Milieus und sollten durch didaktische Mittel, die Person, das Tun und Wirken von Horst Bienek etwas näher kennen lernen. Die Teilnehmer haben im Rahmen der Förderung des Jubeljahres von Horst Bienek eigene Logos, T-Shirts, Taschen, Buttons sowie Aufkleber, hergestellt. Der Workshop wurde im Kulturzentrum „Perełka” in Gleiwitz und im Bildungszentrum des Instituts für Nationales Gedenken in Kattowitz veranstaltet. Die geistige Leitung übernahmen Dr. Katarzyna Michalak, Doktor für Humane Studien an der Schlesischen Universität in Kattowitz, Absolventen der Akademie der Schönen Künste in Krakau Michał Pośpiecha und Frau Anna Miguła vom Staatlichen Künstlerverband L. Konarzewskiego Seniorain Rydultau. Dort hält Sie Lehrveranstaltungen bezüglich Emailfarben, Zeichnungen, Skizze, Design, etc. Das Projekt wurde durch die Stadt Gleiwitz mitfinanziert / Goethe-Institut in Krakau.

## Zwei Diskussionstreffen „Ende des Zweiten Weltkriegs und die antideutsche Politik in Oberschlesien – Zeitzeugen berichten“15. April 2015, Oppeln; 16. April 2015, Gleiwitz

Im Rahmen des Projekts haben zwei Diskussionstreffen über die Nachkriegszeit in Oberschlesien und vor allem über die Ereignisse von 1945 und der weiteren Jahre stattgefunden. An der Diskussion haben sowohl Historiker-Experten, Dr. Adriana Dawid von der Universität Oppeln und Dr. Bernard Linek vom Schlesischen Institut in Oppeln, wie auch Zeitzeugen – Maria Wolik, Piotr Miczka und Leon Gnacy – teilgenommen. Der Hauptpunkt des Treffens waren die Erlebnisse der Zeitzeugen, welche die dramatischen Ereignisse dieser Zeit erlebt haben. Die Treffen wurden von Journalisten moderiert, Frau Anna Pawlak von der Gazeta Wyborcza und Herrn Wojciech Pacula von Radio Katowice.

Während der Treffen wurde über das geschichtliche Wissen der Bewohner der Region diskutiert. Dr. A. Dawid hat festgestellt, dass das Wissen über die Nachkriegszeit immer noch nicht ausreichend ist. Vor allem die junge Generation braucht dabei Unterstützung. Der beste Geschichtsunterricht für Jugendliche, sind Treffen mit Zeitzeugen, mit Menschen, die diese tragischen Ereignisse am eigenen Leibe erlebt haben und die genügend Kraft haben, uns darüber zu erzählen.

Einen Anlass zu den Treffen gaben die von uns im Jahr 2014 herausgegebenen Publikationen: „Zweiter Weltkrieg in Erinnerungen der Einwohner Oberschlesiens“ und „Die antideutsche Politik in Oberschlesien in Jahren 1945-1950“. Die Publikationen bildeten gewissermaßen den Hintergrund für die weitere Diskussion; einer Diskussion über die politische und soziale Lage Oberschlesiens in dieser Zeit, über die Drama, die die Region und ihre Bewohner getroffen hat und über die Situation Oberschlesiens heute und seine Zukunft.

Die Treffen haben dazu beigetragen, dass bei einer breiten Gruppe von Empfängern das Interesse an der Geschichte Oberschlesiens geweckt wurde. Die Treffen haben zum Aufbau von Toleranz und Offenheit gegenüber den Deutschen, die seit Generationen in Polen leben, beigetragen. Darüber hinaus gaben die Treffen eine Möglichkeit des Gedenkens an die Opfer der tragischen Ereignisse der Kriegs- und Nachkriegszeit in Oberschlesien und die Chance, über diese Ereignisse und diese Zeit objektiv zu diskutieren. Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen.

## Workshop für Lehrende „Geschichtskarten Oberschlesiens im XX. Jahrhundert“8. Juni 2015, Gleiwitz; 9. Juni 2015, Oppeln

In diesem Jahr hat das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und das Goethe Institut in Krakau einen interessanten Workshop für Lehrende und angehende Pädagogen der Wojewodschaften Schlesien und Oppeln unter dem Titel „Historischer Atlas Oberschlesien im 20. Jahrhundert. Eine Sammlung pädagogischer Landkarten“ veranstaltet. Die Veröffentlichung beschäftigt sich mit der historischen Frage Oberschlesiens im 20. Jahrhundert und deren Auswirkung auf das Schicksal von tausenden Menschen. Das Ziel einer sachlichen und didaktischen Vorbereitung und Gestaltung des Schulunterrichts mit Geschichtskarten, waren Hauptmerkmale dieses Workshops. Die Veranstaltung war am 8. Juni in Gleiwitz und 9. Juni in Oppeln. Die geistige Leitung übernahm Anna Skiendziel, Historiker mit pädagogischer Befähigung am Institut für Nationales Gedanken. Im Rahmen der Veranstaltung hat jeder Teilnehmer ein gratis Exemplar des Werks erhalten. Förderung: Goethe-Institut in Krakau.

## Workshop für Lehrende „II. Weltkrieg mit den Augen von Zeitzeugen“25. November 2015, Oppeln; 26. November 2015, Gleiwitz

In diesem Jahr haben das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und das Goethe Institut in Krakau einen interessanten Workshop für Lehrende und angehende Pädagogen der Wojewodschaften Schlesien und Oppeln unter dem Titel „Zweiter Weltkrieg mit den Augen von Zeitzeugen“ veranstaltet. Der Workshop wurde in Oppeln und Gleiwitz abgehalten. Die Veranstaltung basierte auf der hauseigenen Veröffentlichung „Zweiter Weltkrieg in Erinnerung der Einwohner Oberschlesiens“. Das Buch beinhaltet Berichte über Verlauf und Ende des Krieges aus Sicht der oberschlesischen Bevölkerung. Die Leitung übernahmen Dr. Anna Gołębiowska, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geschichtsseminar der Universität Oppeln. Zum Schluss unseres Workshops haben die Teilnehmer ein Exemplar des Buchs, inklusive einer CD für den schulischen Gebrauch, erhalten. Förderung: Goethe-Institut in Krakau.

## Lokale Geschichte am Beispiel ausgewählter Kreise, Städte und GemeindenApril-Dezember 2015, Woiwodschaft Oppeln und Schlesien

Das Projekt wurde von April bis Ende Dezember 2015 in der Woiwodschaft Oppeln, Schlesien durchgeführt. Im Rahmen der Lokalen Geschichte fanden Referate und Diskussionen, ein Wettbewerb für Kinder und Jugendliche und historisch-landeskundliche Ausflüge statt. Im Rahmen des Projekts wurde eine Publikation von der Gemeinde Grottkau veröffentlicht. Die Publikationen sind eine wichtige und wertvolle Art, die Referate, die während der Treffen gehalten werden, für die kommenden Generationen zu bewahren. Die gesammelten Referate stellen nicht nur einen Zugriffspunkt auf die lokale Geschichte dar – und das für einen möglichst großes Leserumfeld –, sondern stellen auch wertvolles didaktisches Material dar.

Darüber hinaus wurde das Projekt im Jahr 2015 inhaltlich von einem wissenschaftlichen Betreuer – Dr. Adriana Dawid von der Historischen Fakultät der Universität Oppeln – unterstützt. Zu den Aufgaben des Betreuers gehörten u. A. die Unterstützung der Partner (Gemeinden, Landkreise, DFKs) bei der Wahl der Themen der Treffen, der Wettbewerbe, der Ausflüge, bei der Wahl der Referenten, die in Tabellen zusammengestellt wurden. Wichtig dabei war, dass die Themen mit den Projektzielen übereinstimmen. Dr. Dawid war im ständigen Kontakt mit dem Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Das Hauptelement der Projektrealisierung bildete die Vorlesungsreihe, die während der Referate gehalten wurden. Darüber hinaus hatten die Teilnehmer der Treffen die Möglichkeit, nach der Vorlesung dem Referenten Fragen zu stellen, was nicht selten zu regen Diskussionen führte. Die Grundlage dafür lag nicht nur im großen Interesse der Bewohner der jeweiligen Region an der Geschichte ihrer `kleinen Heimat´, sondern auch in der Tatsache, dass sie einige Ereignisse selbst erlebt haben, oder diese ihnen aus Familienerzählungen bekannt sind.

Im Jahr 2015 umfassten die Referate die Geschichte, die Tradition, das kulturelle Erbe, wie auch landeskundliche Aspekte der jeweiligen Region. Themenbeispiele aus dem Jahr 2015:

* Münzen der Neisser Fürsten
* Entstehung und Entwicklung der Touristik im Massiv der Bischofskoppe in den Jahren 1898 –1945
* Volkstrachten des Regierungsbezirks Oppeln mit besonderer Berücksichtigung der Trachten aus Grottkau
* Die Geschichte der St. Michael-Kirche in Krappitz
* Gibt es eine oberschlesische Mythologie?
* Schlesien in den Werken von Valeska Gräfin Bethusy-Huc
* Neisse in den Jahren 1945-1955. Architektur und Wiederaufbau der Stadt
* Philo vom Walde (Johannes Reinert) – Schriftsteller und Dichter aus dem Neisser-Land
* Die Geschichte der Familie von Gessler
* Das Ende des Zweite Weltkriegs in den Erinnerungen der Bewohner des Kreises Rosenberg
* Die Adelsfamilie von Füllstein in Europa
* Zigarren, Marzipan, Pils und Pfefferkuchen… - die bekanntesten ratiborer Markenartikel der Jahrhundertwende (19. und 20. Jh.)
* Demografische Änderungen in ausgewählten Ortschaften der Gemeinde Reinschdorf ab dem 17. bis zum 20. Jh.

Ein weiterer Realisierungspunkt der „Lokalen Geschichte“ sind Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche zum Thema „Aus der Vergangenheit und Gegenwart der Stadt und Gemeinde Grottkau“, die ebenfalls von der Gemeinde Grottkau sowie der Stadt- und Gemeindebibliothek geleitet wurden. Im Jahr 2014 wurde eine Änderung bei der Finanzierung der Wettbewerbe eingeführt: Es ging dabei um das sparsamere Verwenden von Fördermitteln, weshalb die Preise aus von der HDPZ zur Verfügung gestellten Publikationen bestand.

Die Etappe für die 4. Klasse der Grundschule fand am 20.04.2015 bereits zum fünfzehnten Mal statt. An dem Wettbewerb haben 8 Teams mit ihren Lehrer aus Schulen der Gemeinde teilgenommen. Dem Wettbewerb gingen Unterrichtsstunden zum Thema Regionalismus in der Gemeindebibliothek in Grottkau sowie in anderen Bibliotheken der Region voran. Die Teilnehmer haben wiedermal breites Wissen über die Denkmäler, die Geschichte und die Gegenwart der Gemeinde bewiesen. Die Etappe für die Gymnasien fand am 27.05.2015 zum achtzehnten Mal statt. Wie im Jahr 2014 gab es eine Stadtrallye, die den Schülern viel Spaß machte, aber sie haben auch zugegeben, dass die Aufgaben nicht leicht waren.

Diese Wettstreite sind eine wertvolle Möglichkeit, das Interesse der Jugendlichen an der Geschichte, Tradition, Kultur ihrer Region zu wecken. Dank der Wettbewerbe haben die Jugendlichen die Möglichkeit, parallel zum Erkunden des multikulturellen Erbes ihrer Region ein Abenteuer zu erleben. Während der Vorbereitung zum Wettbewerb entdecken sie Tatsachen und Elemente der Geschichte ihrer ‚Kleinen Heimat“, die sie früher nicht kannten. Dadurch erweitert sich ihr Wissen bezüglich der Region und darüber hinaus stärkt das ihr Zugehörigkeits- und regionales Identitätsgefühl. Neben den Wettbewerben sind die historisch-landeskundlichen Ausflüge eine interessante und aktive Form zum Entdecken und Kennenlernen der Vergangenheit der eigenen Region. Im Jahr 2015 wurden fünf Ausflüge organisiert. Die Ausflüge erfreuten sich großen Interesses der Partner, die das Projekt in den Gemeinden und Landkreisen unterstützen, aber vor allem nimmt die lokale Bevölkerung sehr gern an den Ausflügen teil. Der historisch-landeskundlicher Ausflug, der von der Stadtbibliothek in Grottkau organisiert wurde, hatte das Ziel die Schönheit der kleinen Heimat zu zeigen. Die Kinder, Jugendlichen und Lehrer, die an dem Ausflug teilnahmen, hatten die Möglichkeit, etwas über die Denkmäler der Gemeinde zu erfahren. Es war auch eine gute Gelegenheit, um Regionalisten aus den verschiedenen Ortschaften zu treffen. Diese haben gerne ihr breites Wissen weitergegeben.

Die Bibliothek besitzt Fotos aus der Vorkriegszeit, die viele Objekte und Ortschaften darstellen. Während des Ausflugs gab es die Möglichkeit diese mit ihrem jetzigen Stand zu vergleichen. Tradition geworden, ist bereits das gemütliche Beisammensein nach der Exkursion. Der am 15.05.2015 stattfindende Ausflug, führte uns nicht nur durch Alle-Heiligen-Kirche, aus der ersten Hälfte des 16. Jh., sowie die erneuerte Orgel in Wojslaw, sondern auch nach Młodoszowice in die St.-Martin-Kirche und nach Bankau zur St.-Katharina-Kirche mit der alten eisernen Sakristeitür und dem mittelalterlichen Gerichtstisch. Lichtenberg war mit seiner St.-Laurentius-Kirche, Portal und Tor, nebst dem eisernen Gitter in der Sakristei aus dem Jahr 1719 mit den Initialen des Schmiedes, die vorletzte Etappe. Schloss samt Tiergarten in Zülzhoff und Endersdorf – Schloss, Schlosspark, Grabmal und die Kapelle – bildeten den krönenden Abschluss.

Am 30. Mai 2015 sind die Mitglieder und Freunde des Vereins „Towaryzstwo Przyjaciół Krapkowic“ in die Tschechische Republik an die Oderquellen gefahren. Am Opderursprung, umgeben von einem Torfmoor am Fuße des Fidlowa-Berges im Oder-Gebirge, errichteten die Exkursionsteilnehmer ein charakteristisches Häuschen. Der Name des Flusses stammt natürlich vom Namen des Gebirges. Die Quellen liegen auf einer Höhe von 633 Meter. Die zweite Etappe des Ausflugs war die Besichtigung der alten Stadt Olomouc. Der Gruppenleiter, Herr Piotr Miczka, hat der Gruppe die wichtigsten Denkmäler der Stadt gezeigt (nach Prag die zweitwichtigste tschechische Stadt in puncto Denkmäler). Erstmals wurde Olomouc im Jahr 1017 erwähnt und bereits im Jahr 1063 war es eine Bischofsstadt. Bei der Rückfahrt hat die Gruppe noch das Sanktuarium auf dem Heiligenberg besucht.

Am 20.05.2015 hatten die Schüler der Berufsschule in Rosenberg die Möglichkeit, das Zisterzienserkloster Groß Rauden zu besichtigen. Die Geschichte des Schlosses und Klosters brachte den Schülern während der Fahrt ihr Lehrer, Herr Andrzej Suder, näher. Vor Ort wurde die Gruppe von Herrn Grzegorz Tomasiak – Konservator, Maler, und Reiseführer – begleitet. Er hat der Gruppe u.a. die Marienkirche und den Park gezeigt. Im Park konnten die Schüler etwa über die dort seit 500 Jahren wachsenden alten Eichen erfahren sowie Viridarium und Kapitelhaus besichtigen.

Der am 19.09.2015 stattfindende Ausflug führte die Bewohner von Naklo und dessen Umgebung nach Moschen. Herr Doktor A. Kuzio-Podrucki erzählte den Teilnehmern die Geschichte der Familie von Winckler (später Tiele-Winckler) und des Schlosses. Das Schloss, mit seinen 99 Türmen, und der Park haben die Gruppe sehr beeindruckt. Sie haben nur einige der 365 Räume des Schlosses besichtigt. Daran schloss sich ein Spaziergang durch den großen Park, mit seinen bewundernswerten, vielen verschiedenen Pflanzenarten, an. Am Ende haben sie das Grabmal der Familie von Winckler besucht.

Am 17.10.2015 fand ein Ausflug nach Zlin in Tschechien statt. Das Ziel war die Besichtigung des Stadtzentrums, das eigentlich von einem Menschen gestaltet wurde – und zwar Tomáš Baťa, Unternehmer und Begründer des Baťa-Konzerns, heute der weltweit größte Hersteller von Schuhen. Die Teilnehmer waren Mitglieder und Freunde des Vereins „Towarzystwo Przyjaciół Krapkowic“. Da die Stadt flächenmäßig sehr groß ist, hat man sich bei dem Besichtigen auf das Museum und das Bat‘a-Institut, seine Villa und den Wolkenkratzers, in dem das Verwaltungszentrum des Konzerns war, beschränkt. Der Grund des Ausflugs war Bat´as kommerzeilles Engagement in Ottmuth (jetzt Teil von Krappitz) seit dem Jahr 1929: damals Kaufte er eine große Landfläche, um dort eine Schuhfabrik zu eröffnen, die viele Jahre lang tausenden der Bewohner aus den Umgebung eine Anstellung ermöglichen sollte. Im Jahr 2015 hat die Stadt- und Gemeindebibliothek und die Gemeinde Grottkau im Rahmen des Projekts eine Publikation mit dem Titel „Die Geschichte von Grottkau und des Grottkauer-Landes, Teil 2“ veröffentlicht. Das Buch enthält zwölf Vorträge, die von acht Autoren, Spezialisten in verschiedenen Bereichen (u.a. Geschichte, Architektur, Musik, Ethnografie), die in Grottkau geboren wurden oder sich einfach für diese Stadt und Gemeinde interessieren, vorbereitet wurden. Das Ziel der Publikation, ist das Wecken des Interesses an Grottkau und seiner Geschichte bei einer breiten Gruppe von Lesern. Dabei sind sowohl allgemeinbekannte, wie auch (oder vor allem) weniger bekannte Geschichten und Fakten von Bedeutung. Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen.

## ****Literaturwettbewerb „Wir suchen einen neuen Horst Bienek"März-April 2015****

Das HDPZ war zusammen mit dem Stadtamt Gleiwitz schon zum dritten Mal Initiator des Literaturwettbewerbs „Wir suchen einen neuen Horst Bienek“. Für den Wettbewerb luden wir Jugendliche zweier Altersklassen ein: 13-15, 16-19. Der Wettbewerb bildete einen Teil des **Horst-Bienek-Jahrs** 2015, welches vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und dessen Partnern organisiert wurde. Die Aufgabe der Kursteilnehmer war das Schreiben einer frei gewählten literarischen Arbeit (Prosa, Poesie), die von einem der ausgesuchten vier Zitate Horst Bieneks inspiriert wurde. Die von den Gründern des Wettbewerbs „Wir suchen einen neuen Horst Bienek“ vorgeschlagenen Zitate, regten die jungen Schriftsteller dazu an, sich das Leben des Autors durch die eigenen jungen Augen anzugucken. Die Juroren Dr. Daniel Pietrek, Germanist und Experte für Fragen über Horst Bienek, Anna Wiera, Unterinspektorin der Abteilung für Bildung der Stadt Gleiwitz, sowie Rafał Bartek, damaliger Geschäftsführer des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit suchten die besten und wertvollsten Werke aus den zugeschickten Arbeiten aus. Für alle Wettbewerbsteilnehmer wurden Bücherpakete vorbereitet. Die festliche Preisverleihung fand während der Fahrrad Stadtrallye „Auf den Spuren Horst Bieneks“ statt. Das Projekt wurde durch die Stadt Gleiwitz mitfinanziert.

## Vernissage der Ausstellung „Der Großvater aus der Wehrmacht. Zeitzeugen erinnern sich“10. März 2015, Oppeln

In Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, sowie dem Konsulat in Oppeln, dem deutschen Kulturforum Mittel- und Osteuropa und der Gesellschaft Genius Loci – Der Geist des Ortes in Ruda//Ruda Śląska entstand mit dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit die Ausstellung „Der Großvater aus der Wehrmacht. Zeitzeugen erinnern sich“. Diese Ausstellung wurde dank der Beziehungen von 48 Menschen aus verschiedenen polnischen Regionen, wie z.B. Oberschlesien, Pommern, dem Ermland und den Masuren, erschaffen. Von ihnen zur Verfügung gestellte Andenken, Bilder und Dokumente, aber vor allem Aufnahmen in Form von Audio und Video, die Zeitzeugenberichte und Erzählungen der Familienmitglieder enthalten, stellen bisher noch unberührte Motive vor einem großen historischen, kulturellen, sowie gesellschaftlichen Hintergrund vor. Der Ausstellungsplan beinhaltet, abgesehen von den Kriegspfaden der ehemaligen Wehrmachtsmitglieder, das Milieu der Heranwachsenden, die Zeit der Kindheit und der Jugend, die Rückkehr aus dem Krieg, sowie das Leben in der neuen Wirklichkeit. Für die Realisierung des Projektes wurde wahrhaftig der letzte Moment ausgenutzt, da im Trakt der Vorbereitung einige „Großväter aus der Wehrmacht“ absagten. Die Ausstellung ist der krönende Abschluss des mehrjährigen Projektes, welches mit der Hilfe vieler Partner aus Polen und Deutschland entstand. Am 10. März im Museum des Oppelner Schlesiens in Oppeln fand die feierliche Vernissage der Ausstellung, die von einer Diskussion mit Zeitzeugen begleitet wurde, statt. An der Vernissage nahmen ungefähr 200 Personen teil. Das mediale Echo war noch um einiges größer.

## Exkursion „Der Weg früherer deutsch-polnischer Grenzen in Oberschlesien“2. Juni 2015, Gleiwitz; 5. Dezember 2015, Gleiwitz

Die Reiseroute führte durch die früheren Grenzorte, die in den Jahren 1922-1939 dem deutschen Teil Oberschlesiens (Gleiwitz/Gliwice, Hindenburg/Zabrze, Zaborz/Zaborze, Biskupice) angehörten, sowie durch Orte die dem polnischen Teil (Pawłów, Kończyce, Ruda, Rudahammer/Rudzka Kuźnica) angehörten. Im Verlauf der dreistündigen Reise wurde die frühere Grenze mehrere Male überschritten. Auf dem Weg waren mehrere Halte an besonders kuriosen Orten der damaligen Grenzen eingeplant: an dem Bergwerk Makoszowy in Hindenburg/Zabrze (ehemalige deutsche Bezeichnung: Delbrückschächte, deren Tor als Grenzübergang funktionierte), in Ruda/ Ruda Śląska, wo man in einem privaten Garten einen echten Grenzstein sehen konnte, sowie in Gleiwitz/Gliwice im Stadtteil Sosnitza/Sośnica, wo die Reiseteilnehmer den letzten Bahnhof im ehemaligen Deutschland gleich an der damaligen Grenze zu Polen besichtigten. Der nächste „Grenz“-Ausflug fand mit der Unterstützung des deutschen Konsulats in Oppeln am 5. Dezember 2015 statt. Dieses Mal wanderten die Teilnehmer die zweite Route entlang, die durch Beuthen/Bytom, Rozbark, Stollarzowitz/Stolarzowice, Rudahammer/Rudzką Kuźnicę, Szarlej, Repten/Repty führte. Während der kurzen Reise überschritten die Teilnehmer mehrmals die Grenze, die während des Krieges unsere Region teilte. Auf dem Weg gab es mehrere Halte, die auf besondere Art und Weise mit der ehemaligen Grenze verbunden sind. Unser Reiseführer, Dawid Smolorz, stellte verschiedene Lebensaspekte der deutsch-polnischen Grenzgebiete vor. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Exkursion ****„Das Erbe der Familie von Ballestrem – eine Spurensuche“********3. Oktober 2015, Gleiwitz****

Die Sippe von Ballestrem repräsentierte eine vielschichtige und multikulturelle Welt, die noch im letzten Jahrhundert Teil des Industrieimperiums einer Familie war, die Oberschlesien zu ihrem Sitz wählte. Die Familie von Ballestrem schrieb sich als eine Familie mächtiger Industrieller, Großgrundbesitzer, Gründer von Bergbau, Hütten- und Industriebetrieben in das Gedächtnis der Nachwelt ein. Die Exkursion regte mit Sicherheit die Phantasie an und motivierte zum Nachdenken über die Vergangenheit der Region. Die Reiseroute führte durch Plawniowitz/Pławniowice, Gleiwitz/Gliwice, Hindenburg/Zabrze und Ruda/Ruda Śląską. Die Teilnahme an der Exkursion war kostenlos. Die Reiseführer durch die Welt der Familie von Ballestrem waren Beata und Paweł Pomykalski. Das Projekt wurde durch die Stadt Gleiwitz mitfinanziert.

## ****Schlesischer Musiksommer: Strauss-Karłowicz15. August 2015, Königshütte/Chorzów****

**Das HDPZ organisierte schon zum vierten Mal zusammen mit der Deutschen Oper Berlin, sowie Tomasz Tomaszewski, dem Leiter des Festivals, ein feierliches Konzert, welches am 15. August 2015 im Rozrywki-Theater in Königshütte/Chorzów stattfand. An dem Konzert nahmen teil: Mariusz Rubkowski (Klavier), Tomasz Tomaszewski (Violine), Piotr Przysażnik (Violine), Sebastian Sokoł (Bratsche), Leszek Sokołowski (Kontrabass), Dorota Imielowska (Violincello) sowie Jadwiga Rappé. Die berühmte Sängerin begann mit ihrem Gesangsunterricht bei Zofia Brégy und setzte sie danach an der K.-Lipinski-Musikakademie in Breslau in der Klasse von Jerzy Artysz fort. Im Jahr 1980 erhielt sie den ersten Preis beim internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig, 1981 gewann sie die Goldene Medaille des Festivals junger Solisten in Bordeaux. Sie nahm an vielen internationalen Festivals teil, wie z.B. Salzburger Festspiele, Maggio Musicale Fiorentino, Warszawskie Spotkania Muzyczne, "Wratislavia Cantans" i "Warszawska Jesień".** Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Fahrrad Stadtralley auf den Spuren Horst Bieneks durch Gleiwitz27. Juni 2015, Gleiwitz

**Das HDPZ organisierte zusammen mit dem Institut für Auslandsbeziehungen die Fahrrad Stadtralley „Auf den Spuren Host Bieneks“. Das Projekt richtete sich an alle Personen, die interessante Ideen für das Verbringen ihrer Freizeit suchten. Die Fahrradroute** führte an Orten vorbei, die mit dem Schriftsteller oder den Helden seiner Erzählungen in Zusammenhang stehen. Auf die Teilnehmer warteten nicht nur das Abenteuer, sondern auch attraktive Preise. Dies war eine weitere Initiative im Rahmen des Horst-Bieneks-Jahres. Am Ziel wurden die Teams belohnt, die am schnellsten und am besten die Fragen an den verschiedenen Stationen gelöst haben. Karten sowie Spiele, die Elemente der Fahrrad Stadtralley waren, konnte man am Sitz des HDPZ in Gleiwitz ausleihen und damit eigenständig das Gleiwitz Horst Bieneks entdecken. Während der Rallye fand ebenso die Preisverleihung des Literaturwettbewerbs „Wir suchen einen neuen Horst Bienek“ statt.

## Werbetreffen für das fotografisch-historische Album mit dem Titel „Die schlesischen Großindustriellen – das Erbe der Schaffgotsch“ 16. Juni 2015, Beuthen/Bytom; 23. Juni 2015, Oppeln

„Die schlesischen Großindustriellen - das Erbe der Schaffgotsch” ist der Titel der neusten, nächsten Publikation des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit nach den vorherigen Publikationen „Die schlesischen Großindustriellen - das Erbe der Familie Henckel von Donnersmarck“, sowie „Die schlesischen Großindustriellen - das Erbe der von Ballestrem“. Sie nähert sich dem Erbe schlesischer Wirtschaftsmachthaber, deren Andenken wir täglich passieren. Alle Alben des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit sehen wir als eine Ehrerbietung für die Errungenschaften der großen schlesischen Adelsfamilien an. Eine Ehrerbietung gerichtet an die Philanthropen, sozialen Aktivisten, Visionäre, die das Industrieimperium unserer Region errichteten. Helft uns ihr entzückendes Erbe, welches wir oftmals täglich passieren, vor dem Vergessen zu bewahren und die ungewöhnliche, attraktive Lektion schlesischer Geschichte mit Wertschätzung anzunehmen. Dieses Album ist eine weitere Erzählung für diejenigen, die sich wünschen mehr über die Geschichte Schlesiens durch das Prisma der, in diesem ungewöhnlichen Land, wohnenden Familien zu erfahren. Das Wissen zum Thema der Leistungen der Familie Schaffgotsch bleibt nach wie vor fragmentarisch, trotz der vielen Verdienste und zweifellosen Beiträge bezüglich des Ausbaus der Region. Möglichst gründlich und detailliert hilft unsere Publikation dabei das zu finden, was vergessen wurde, die Welt, in der wir leben zu verstehen und das zu bewahren, was in ein paar Jahren komplett von ihr verschwinden könnte. Alle Interessierten wurden zu Treffen mit den Autoren des Albums, die am 16. Juni in der öffentlichen Stadtbibliothek in Beuthen/Bytom, sowie am 23. Juni in der **öffentlichen Bibliothek der Woiwodschaft Oppeln**/Opole stattfanden, eingeladen. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## ****HAUSbesuche – Spotkania DOMowe. Polnische und deutsche Kultur im DialogPolnisch-Deutscher Chanson Abend mit Jolanta Wolters****

## ****14. Mai 2015, GleiwitzFilmvorführung „Leise gegen den Strom“****

## ****2. Juni 2015, Oppeln, 3. Juni 2015, Kattowitz, 3. Juni 2015, Gleiwitz****Kabarettabend und Lesung mit dem Club der polnischen Versager 8. Juni 2015, Breslau****Gespräch mit der Nichte Horst Bieneks, Hannelore Melder31. Juli 2015, GleiwitzAutorenlesung mit Freya Klier********18. August 2015, Gleiwitz****

**Mit viel Erfolg wird seit 2009 zusammen mit dem deutschen Konsulat in Oppeln der Zyklus „HAUSbesuche – Spotkania DOMowe“ organisiert, dessen Ziel es ist einem breiten Publikum Thematiken der gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte Oberschlesiens näher zu bringen, Leistungen im deutschen und polnischen Kunst- und Kulturbereich zu präsentieren, sowie die Teilnehmer dafür zu inspirieren, sich über ihre eigene Identität Gedanken zu machen und die aktuelle Entwicklung der Kultur in Deutschland verfolgen zu können. Die eingeladenen Referenten, die an dem Projekt teilnehmen, sind deutsche Schöpfer der Kultur, die entweder in Polen oder in Deutschland geboren wurden.**

**Zu dem ersten Treffen des Jahres 2015 lud das HDPZ im Rahmen des Zyklus „HAUSbesuche – spotkanie DOMowe“ die aus Grünberg/Zielona Góra stammende Chansonsängerin Jolanta Wolters ein. Die Künstlerin verzauberte das Publikum mit sowohl deutschen als auch polnischen Chansonliedern in der Stacja Artystyczna in Gleiwitz.** Schon früh erkannte Jolanta Wolters ihr Gesangstalent und trat bereits im Alter von sieben Jahren in verschiedenen Volks- und Ballettgruppen auf. Nachdem sie in einigen Bands auch auf den musikalischen Richtungen Rock-, Pop- und Soul unterwegs war, kehrte sie doch wieder zum Chanson Gesang zurück. Ihre Karriere führte sie auch in das Ruhrgebiet, wo sie bis heute lebt. Dennoch sind ihre größten Erfolge in Polen zu verzeichnen. Zwischen Historie und Gesang, zwischen deutschen Liedern und polnischer Kultur - Jolanta Wolters ist eine weitere Kulturmittlerin, die es schafft die polnische und deutsche Kultur und Geschichte musikalisch miteinander zu verbinden. Bekannt ist sie vor allem auch für ihre Marlene Dietrich Lesungen und den dazu gehörenden Gesang. Im Jubiläumsjahr der Chansonsängerin Édith Piaf, wollte das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit diese beiden großen Chansonsängerinnen, die mithilfe von Musik Kultur und Nation verbinden, wieder in Erinnerung rufen.

**Weitere Gäste des Zyklus „HAUSbesuche – DOMowe spotkania“ waren Tomasz Kycia und Robert Żurek, Regisseure des präsentierten Films mit dem Titel: „Leise gegen den Strom“.** Der in Gleiwitz geborene Thomas Kycia, Journalist, Autor verschiedener Materialien für Fernsehen, Radio und Zeitung bezüglich deutsch-polnischer Beziehungen, sowie zuständig für die Moderation „Nachrichten aus Polen“, hat zusammen mit Dr. Robert Żurek aus Königshütte/Chorzow, Historiker, Publizist und IPN Mitarbeiter, den Dokumentarfilm „Leise gegen den Strom“ gedreht. Der Film aus dem Jahr 2009 beschreibt die „Aktion Sühnefahrt“ aus dem Jahr 1965 als mehrere DDR Bürger von Görlitz über St. Annaberg, Gleiwitz und Katowice mit dem Rad bis zum KZ Ausschwitz fuhren und ein Zeichen gegen die Verbrechen ihrer Väter setzten wollten.Sie taten dies ohne mediale Begleitung oder Aufsehen zu erregen und stellten sich somit leise gegen den Strom der Mehrheit, die damals den deutsch-polnischen Beziehungen kritisch gegenüberstanden. Die erste Filmvorführung wurde am 2. Juni in der öffentlichen Bibliothek in Oppeln präsentiert. Nach dem Film fand ein Gespräch mit dem außergewöhnlichen Gast, Priester Wolfgang Globisch, der im Jahr 1965 den Teilnehmenden der „Aktion Sühnefahrt“ half, statt. Die zweite Vorführung fand am 3. Juni im Schlesischen Zentrum der Freiheit und Solidarität
in Kattowitz und die dritte auch am 3. Juni in der Villa Caro in Gleiwitz statt. Der Film wurde in polnischer Sprache gezeigt und dauerte 50 min.

**Das HDPZ lud zusammen mit der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft zu einem Kabarettabend im Rahmen des Zyklus „HAUSbesuche – spotkanie DOMowe“, dessen weiterer Gast der Club der polnischen Versager war, ein. Das Treffen fand am 8. Juni im Kulturzentrum (**Sanatorium Kultury**) in Breslau statt. Die außergewöhnlichen Gäste waren die Leiter des Clubs Piotr Mordel und Adam Gusowski, die ihre „Leutnant Show“ vorführten und auf ironische Weise von eigenen Erfahrungen von dem polnischen Versagen und der deutschen Kultur erzählten. Der Club entstand 2001 in Berlin, dessen Mitglieder waren damalige polnische Künstler und Intellektuelle. Der Club bietet Ausstellungen, Workshops und Räume für Diskussion, aber vor allem widerspricht er der Erfolgskultur. Adam Guskowski und Piotr Mordel gaben 2012 das Buch „Club der Ponischen Versager“ heraus. Seit einigen Jahren führen sie auch ein Kabarett. Das Projekt fand in polnischer Sprache mit deutscher Übersetzung statt.**

Der außergewöhnliche Gast des vierten Treffens im Rahmen des Zyklus war Hannelore Melder, die Nichte Horst Bieneks. Das Gespräch moderierte Dawid Smolorz. Es wurde in der **Stacja Artystyczna in Gleiwitz organisiert.** Dieses Interview war eine einzigartige Möglichkeit zu erfahren, wie Horst Bienek wirklich war, wie er lebte und was er vermisste. Horst Bienek, der 1930 geboren ist, war ein gleiwitzer Schriftsteller und Regisseur, der mit seinen Werken nicht nur die Stadt beschrieb, sondern auch historische Ereignisse der Region Oberschlesiens. Nachdem er mit 16 Jahren vertrieben wurde und nach Potsdam ging, unterstützte Bertold Brecht ihn zunächst. Nach der Veröffentlichung einiger Gedichte gelang er wegen „antisowjetischer Hetze“ in einen Gulag. Vier Jahre später wurde er frei gelassen und zog in die Bundesrepublik Deutschland, wo er zunächst beim Radio arbeitete und später Leiter der Literaturabteilung der Bayrischen Akademie der schönen Künste wurde. *Die erste Polka*, sowie seine anderen Werke zeigen seine Verbundenheit mit der Heimat, auch über die Grenzen hinaus.

Der Gast des fünften Treffens im Rahmen des Projekts, welches in der ***Stacja Artystyczna* in Gleiwitz** organisiert wurde, war die Schriftstellerin und die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, Freya Klier. Während dieser Autorenlesung stellte sie ihr neustes Buch: **„Wir letzten Kinder Ostpreußens. Zeugen einer vergessenen Generation“** vor. Ihre neuste Publikation beschreibt historische Ereignisse, wie zum Beispiel die Zerstörung Kaliningrads im Jahr 1944, die Versenkung der „Wilhelm Gustloff”, so wie die Geschichte Leningrads 1941/42, wo durch die Einnahme der Stadt durch die Wehrmacht 470 000 Kinder, Frauen und Männer starben. Außerdem beschreibt Freya Klier nicht nur die Gefühle der damaligen Zeit, sondern auch die Auswirkungen auf deren Leben und den folgenden Generationen bis in die Gegenwart. Die in Dresden geborene Schriftstellerin wurde schon früh wegen Republikflucht verhaftet und versuchte sich mit ihren Publikationen gegen das DDR Regime zu wenden. Ihr Engagement gegen das System und für die Aufarbeitung der Nazi Zeit zeigt sich in ihren zahlreichen Reden und ihrer Arbeit als Bürgerrechtlerin. Im Jahr 1988 wurde sie zusammen mit anderen Bürgerrechtlern verhaftet und unfreiwillig ausgebürgert. Ihre Leidenschaft gilt jedoch dem Theaterspiel, sowie der Erinnerung. Freya Klier ist sowohl Regisseurin von Dokumentarfilmen, sowie Theaterstücken, als auch Essayistin und schrieb unter anderem das Buch „Die Kaninchen von Ravensbrück“. Der Abend fand in deutscher Sprache mit polnischer Übersetzung statt.

Förderung: Auswertiges Amt; Konsulat der BRD in Oppeln.

## Ausstellung „Friederike und Friedrich Wilhelm von Reden – Mutter der hirschberger Grube undVater der oberschlesischen Industrie“Vom 11. September bis zum 25. Oktober 2015, Tarnowitz/Tarnowskie Góry

Im Rahmen des Projekts „Friederike und Friedrich Wilhelm von Reden – Mutter der hirschberger Grube und Vater der oberschlesischen Industrie“ lud das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit zusammen mit dem deutschen Konsulat in Oppeln und dem Museum in Tarnowitz/Tarnowskie Góry ein zur Ausstellung mit dem Thema: „„Friederike und Friedrich Wilhelm von Reden – Mutter der hirschberger Grube und Vater der oberschlesischen Industrie“, die man im Museum in Tarnowitz/Tarnowskie Góry anschauen konnte. Die Exposition versucht die Charakteristiken zweier außergewöhnlicher Persönlichkeiten, die der oberschlesischen Geschichte dienten, darzustellen. Bei der Ausstellung wurde ihre ungewöhnliche, gegenseitige Inspiration, sowie die Errungenschaften beider in den Bereichen Wirtschaft, Industrie, Kultur, Literatur und Kunst gezeigt.

Friedrich Wilhelm von Reden (1752-1815) spielte als Direktor des Höchsten Bergbauamtes (Wyższego Urzędu Górniczego) in Breslau und später im Ministerium für Bergbau und Hüttenindustrie in der preußischen Regierung eine wichtige Rolle im Industrialisierungsprozess Schlesiens in den Jahren 1779-1807, daher wird er manchmal „Vater der oberschlesischen Industrie“ genannt. Seine Ehefrau Friederike (1774-1854), seit 1815 Vorsitzende der sehr produktiven Bibelgesellschaft in Buchwald/Bukowiec, erhielt noch zu Lebzeiten den Beinamen „Mutter der Hirschberger Grube“ im Zusammenhang mit ihren umfassenden kulturellen und sozialen Tätigkeiten bezüglich der Einwohner in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine wichtige Rolle im Leben der Redens spielte ihr Anwesen in Buchwald/Bukowiec, deswegen sind bei der Ausstellung auch Projektzeichnungen des Palastes und der Pavillons, die in dem von Friedrich angelegten englischen Garten gelegen sind, zu sehen. Die Einflüsse, Inspirationen und Folgen der Tätigkeiten des Ehepaars von Reden verdienen Beachtung, da sie meistens noch heute in der Kulturlandschaft zu sehen sind (z.B. Industriegebäude in Gleiwitz und die Kirche Wang in Brückenberg/Karpacz Górny). Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Nachbarn – die Geschichte über eine der beständigsten Grenzen Europas[Oktober-November-Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Oktober-November-Dezember) 2015

Das Projekt bildete die erste Etappe eines größeren Unterfangens, dessen Ziel eine umfangreiche Dokumentation der Spuren der Vergangenheit entlang der historischen Ostgrenze Oberschlesiens ist. Auf Basis der diesjährigen Recherchen sollen in der Zukunft eine Ausstellung und eine Publikation entstehen. Der Initiator des Projekts war Dawid Smolorz, Germanist, Übersetzer, Autor zahlreicher Publikationen über die Region. Es ist ihm gelungen, noch lebende Zeitzeugen auf beiden Seiten der ehemaligen Grenze zu finden, und mehrere Interviews durchzuführen. Er unternahm zehn Reisen entlang der alten Grenze und besuchte 18 Personen. Die zwei ältesten Gesprächspartner wurden im Jahre 1922 geboren, gerade als die deutsch-polnische Grenze nach der Teilung Oberschlesiens endgültig gezogen wurde. Das Projekt wurde aus den Mitteln des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln finanziert.

## Wir alle sind Schlesier – wszyscy jesteśmy Ślązakami17. [November](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/November) 2015, [Zabrze](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Zabrze); [3.](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/3.) [Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dezember) 2015, [Chorzow](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Chorzow); [9.](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/9.) [Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dezember) 2015, [Oppeln](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Oppeln)

Die Veranstaltungsreihe unter dem zweisprachigen Titel „Wir alle sind Schlesier – wszyscy jesteśmy Ślązakami“ wurde im Jahre 2014 initiiert. Das Ziel des Projekts wurde klar definiert: Dem Publikum interessante, auf verschiedene Weise mit Schlesien verbundene, aber oft nur den Fachleuten bekannte Persönlichkeiten vorzustellen. Die erste Veranstaltung der zweiten Reihe – das Treffen mit Stanisław Rybarczyk – fand am 17. November 2015 in der Galerie des Stadtmuseums in Hindenburg statt. Das Hauptthema des von dem Gleiwitzer Diözesanarchivar Pfr. Dr. Piotr Górecki moderierten Gesprächs, war die Musik, doch die Breite der in der Diskussion berührten Themen – von der Philosophie, über Literatur bis zum Fußball – war imposant. Der Gast präsentierte die Geschichte des von ihm gegründeten Chors der Breslauer Synagoge „Zum weißen Storch“. Auch die zweite wichtige Initiative vom Stanisław Rybarczyk, die Deutsch-Polnische Jugendphilharmonie Niederschlesien nämlich, dient dem Erhalt des kulturellen Erbes der Region.

Die Reihe wurde am 3. Dezember 2015 mit dem Vortrag vom Prof. Józef Musielok fortgesetzt. In seinem Referat präsentierte er die Person vom Sir Dr. Ludwig Guttmann, Gründer der Paralympischen Spiele, der in Tost geboren wurde. Die Veranstaltung fand im Königshütter Kulturzentrum statt. Der Referent hat das Werk und das Erbe Guttmanns vorgestellt. Der in einer jüdischen Familie geborene Arzt verbrachte die erste Lebenshälfte in Schlesien. Nach der Flucht aus Nazideutschland lebte er in England, wo er mit querschnittsgelähmten Soldaten gearbeitet hat. Im Jahre 1948 organisierte er für seine Patienten die ersten sportlichen Wettbewerbe.

Die letzte Etappe des diesjährigen Projekts bildete am 9. Dezember 2015 das Treffen mit dem aus Ziegenhals stammenden Georg Mitschke. Der 85-jährige Kirchenkünstler und Restaurator arbeitet seit vielen Jahren bei Umgestaltung der Basilika auf dem St. Annaberg in einer Barockkirche. Das Gespräch fand in Oppeln statt, und wurde vom Direktor der Deutsch-Polnischen Caritas-Bibliothek Pfr. Dr. Piotr Tarlinski geleitet. Das Projekt wurde aus den Mitteln des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln finanziert.

**Vorbereitung der Wandlandkarte der ehemaligen Region Ostpreußens**

Die Arbeiten am Projekt im Jahr beinhalteten vor allem zwei Aufgaben.

1. Die Vorbereitung und Bearbeitung des meritorischen Inhaltes der Hauptlandkarte durch die Initiatoren und Autoren der Wandlandkarte der ehemaligen Region Ostpreußens Dawid Smolorz und Marcin Kordecki. In diesem Teil der Arbeit wurden folgende Aufgaben realisiert: Vorbereitung der zweisprachigen Ortsnamen, Festlegung der Grenzen der historischen Region Ostpreußens und deren administrativen Aufteilung. Im polnischen Teil wurden deutsche und polnische Ortsnamen verwendet, im litauischen Teil wurden litauische und deutsche Namen verwendet und in dem Teil der Region, der der Russischen Föderation angehörte, wurden russische und deutsche Namen benutzt.

2. Die Vorbereitung und Bearbeitung des kartographischen Teils der Hauptlandkarte. Dieser Teil der Aufgabe wurde durch den Kartographen Andrzej Mały durchgeführt. Der Kartograph bereitete auf der Grundlage des durch die Autoren vorbereiteten Inhaltes, den grundsätzlichen Teil der Landkarte vor. Dies umfasste zusätzlich die Vorzeichnung der aktuellen Kommunikationsrouten, Abbildung der zweisprachigen Ortsnamen und der administrativen Aufteilung.

Die Arbeiten verlaufen detailliert, und durch die komplizierte Geschichte und Grenzteilung der Region ist die Sammlung der Informationen und die inhaltliche Bearbeitung zeitaufwendig. Letztendlich soll im Jahr 2016 eine möglichst detaillierte Wandlandkarte der ehemaligen ostpreußischen Region entstehen, die den polnischen, russischen und litauischen Teil der Region umfassen wird. Es folgen die Vorbereitungen der zwei kleineren Landkarten, die sprachliche Situation der Region in den früheren Jahren des 20. Jahrhunderts und die Vorstellung der Ergebnisse der Volksabstimmung aus dem Jahr 1920 darstellen werden.

Förderung: Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

## Präsentation der Publikation unter dem Titel „Historischer Atlas Oberschlesiens im 20. Jahrhundert. Eine Sammlung pädagogischer Landkarten“

## 9. April 2015, Kattowitz; 10. April 2015, Oppeln

Der Atlas Oberschlesiens, der in grafischer Form die wichtigsten Fragen der im 20. Jahrhundert währenden Geschichte der Region aufzeigt, ist eine Veröffentlichung, welche es auf dem Markt seit einigen Jahrzehnten nicht mehr gab. Das erste Werbetreffen fand am 9. April im Museum für Geschichte in Kattowitz statt. An dem Treffen nahmen teil: Marcin Kordecki, Dawid Smolorz, Autoren, sowie Prof. Dr. hab. Ryszard Karczmarek, Direktor des Instituts für Geschichte und Leiter der Abteilung für Archivistik und schlesische Geschichte an der Schlesischen Universität. Das nächste Treffen folgte am 10. April in der **öffentlichen Bibliothek der Woiwodschaft Oppeln**. An diesem Treffen nahmen teil: Marcin Kordecki, Dawid Smolorz, Autoren, Dariusz Przybytek, Kartograf sowie Dr. Grzegorz Bębnik vom Institut für Nationales Gedenken in Kattowitz. Förderung: Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

# Bereich IVFörderung der deutsch-polnischen Beziehungen und des interkulturellen Dialogszwischen der deutschen Minderheit, sonstigen ethnischen und kulturellenMinderheiten und der polnischen Mehrheit

## Diskussionstreffen„Täter und/oder Opfer? Erinnerungskultur 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg“19. Januar 2015, Gleiwitz

Im Januar im Museum in Gleiwitz fand das Diskussionstreffen über die deutsch-polnische Erinnerungskultur des Zweiten Weltkriegs statt. 70 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs wollten wir die polnische und deutsche Wahrnehmung dieser, für beide Völker, dramatischen Ereignisse betrachten, sowie untersuchen, in welcher Weise die Erinnerungskultur des Zweiten Weltkriegs in Deutschland und in Polen gebildet wurde. Können wir und sind wir bereit dazu heute Deutsche genauso wie Polen durch das Prisma individueller Schicksale als individuelle Opfer wahrzunehmen und die allgemein bekannte Aufteilung von Deutsche = Täter und Polen = Opfer abzulegen? Über diese Frage sprachen wir mit unseren Gästen: Markus Meckel und Ryszard Karczmarek. Markus Meckel ist ehemaliger Außenminister der DDR, ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages (SPD), Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Mitglied des Schulamtes des Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität. Meckel, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., sucht nach deutschen Kriegsgräbern, u.a. in Polen. Der zweite Gast Prof. Dr. hab. Ryszard Karczmarek ist Leiter der Abteilung für Archivistik und Geschichte an der Schlesischen Universität, stellvertretender Direktor des Institutes für regionale Forschung der schlesischen Bibliothek. Förderung: Friedrich-Ebert-Stiftung in Polen.

## Kulinarischer Weihnachtsworkshop für Grundschüler der Klassen 4 bis 6 „Koch auf Deutsch!“10. Dezember 2015 in Gleiwitz, Restaurant „u Hrabiego“

Zur Teilnahme am Projekt wurden 30 Schüler aus acht Grundschulen angemeldet: Grundschule in Kuźnia Raciborska (3 Personen), Grundschule in Pławniowice (4 P.), Grundschule in Kotulin (4 P.), Grundschule Nr. 3 in Gliwice (4 P.), Grundschule in Sieraków Śląski (4 P.), Grundschule Nr. 1 in Racibórz (3 P.), Grundschule ETE aus Gliwice (4 P.) und die Grundschule aus Nędza (4 P.). Der Workshop wurde durch die Deutschlehrerin Ewelina Klaka durchgeführt. Für das Projekt haben wir vier Privatsponsoren gewonnen: Das Unternehmen FISS-ST, den Ferienbauernhof „Ranczo“ in Proboszczowice, geleitet durch Krystian Kiełbasa, Sejmik-Abgeordnete der Woiwodschaft Schlesien und seine Ehefrau Kornelia Kiełbasa und das Restaurant „Dworek u Hrabiego“. Der Workshop wurde in deutscher Sprache durchgeführt. Im ersten Teil fand das Kennenlernen, ein Sprachspiel und basteln der Kochmützen statt. Die Teilnehmer bekamen bedruckte Kochschürzen, auf denen sich die Logos der Organisatoren und der Sponsoren befanden. So bekleidet fingen die Kinder an, unter der Aufsicht der Trainerin das Rezept für die Lebkuchen zu analysieren und den Teig vorzubereiten. Im zweiten Teil des Workshops haben die Kinder ein kurzes, deutschsprachiges Programm in Form eines Auftrittes präsentiert, ein paar Lieder wurden auf Instrumenten gespielt. Die letzte Etappe war das Verzieren der Lebkuchen, wobei die Kreativität der Kinder keine Grenzen hatte. Die schönsten Lebkuchen haben Sie als Dankeschön an die Sponsoren verschenkt. Förderung: Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln

## [Debatte](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Debatte): "[Das](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/das) [Wahl](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Wahl)- u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [Party](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Party) [System](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/System) [in](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/in) [Polen](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Polen) u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [Deutschland](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Deutschland)"[2.](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/2.) [Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dezember) 2015, Katowitz

[Das](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Das) [Haus](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Haus) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Deutsch-Polnische](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Deutsch-Polnische) [Zusammenarbeit](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Zusammenarbeit) u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [d](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der)ie [Konrad-Adenauer-Stiftung](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Konrad-Adenauer-Stiftung) [wurden](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/wurden) [die](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/die) [Organisatoren](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Organisatoren) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Debatte](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Debatte) der [Wahl](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Wahl)- u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [Partei-System](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Partei-System) [in](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/in) [Polen](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Polen) u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [Deutschland](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Deutschland), die [am](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/am) [2.](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/2.) [Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dezember) 2015 [in](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/in) [Katowice](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Katowice) [stattgefund](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/stattfand)en hat. [Der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Der) [wichtigste](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/wichtigste) [Punkt](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Punkt) [des](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/des) [Projekts](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Projekts) [war](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/war) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Vergleich](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Vergleich) [des](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/des) [Wahl](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Wahl)- u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [politischen](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/politischen) [Systems](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Systems) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) b[eiden](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/eiden) [Länder](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/L%C3%A4nder). [Während](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/W%C3%A4hrend) [anlässlich](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/anl%C3%A4sslich) [jeder](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Wahl](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Wahl) in Polen eine Fluktuation innerhalb der [politischen](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/politischen) [Parteien](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Parteien) stattfindet – und meist neue hinzutreten –, bleibt [die](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/die) [politische](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/politische) [Szene](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Szene) [seit](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/seit) [Jahren](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Jahren) u[nverändert](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nver%C3%A4ndert) [in](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/in) [Deutschland](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Deutschland). An [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Diskussion](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Diskussion) nahmen [Herr](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Herr) [Andrzej](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Andrzej) [Gałażewski](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Ga%C5%82a%C5%BCewski), [Stellvertreter](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Stellvertreter) [für](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/f%C3%BCr) [den](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/den) [Sejm](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Sejm) ([VII](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/VII)); [Dr](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dr). [Marek](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Marek) [Migalski](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Migalski), [Dozent](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dozent) [am](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/am) [Institut](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Institut) [für](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/f%C3%BCr) [Politikwissenschaft](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Politikwissenschaft) u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [Publizistik](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Publizistik) [an](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/an) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Universität](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Universit%C3%A4t) [Silesia](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Silesia); [Dr](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dr). [Jaroslaw](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Jaroslaw) [Flis](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Flis), [Kolumnist](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Kolumnist) u[nd](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/nd) [politischer](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/politischer) [Kommentator](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Kommentator), [ein](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/ein) [Mitarbeiter](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Mitarbeiter) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Jagiellonen-Universität](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Jagiellonen-Universit%C3%A4t) sowie [Wojciech](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Wojciech) [Pacuła](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Pacu%C5%82a) von [Radio](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Radio) teil. Förderung: Konrad-Adenauer-Stiftung.

## „Wir, Schlesier (das heißt wer?) Oberschlesien – die kleinste Welt“16. November 2015, Chorzów

Im Theater Rozrywki in Chorzów fand ein weiteres Treffen aus der Reihe „Oberschlesien – die kleinste Welt“ unter dem Thema „Wir, Schlesier (das heißt wer?)“ statt. Moderiert wurde von Krzysztof Karwat. Die Veranstaltung war ausverkauft. Der Abend begann mit der Premiere des Dokumentarfilmes „Autonomisten“ von der Regisseurin Dorota Prynda. Herr Karwat führte ein Gespräch mit den Redaktionsmitgliedern Zbigniew Kadłubek und Ingmar Villqist durch; als Ausgangspunkte dienten die Fragen, die einst in den Skizzen der „Fabryka Silesia“ veröffentlicht wurden: „Ist Schlesier derjenige, der dauerhaft (!) in Schlesien wohnt, oder nur der, dessen Vorfahren aus Schlesien herkommen? Was ist mit den Deutschen, die seit Generationen in Schlesien wohnten und nach dem Krieg auswandern mussten? Sind Schlesier diejenigen, die freiwillig emigrierten, weil sie ihren Lebensstandard verbessern wollten? Sind Schlesier diejenigen, die die meiste Zeit im Ausland verbringen, meist in Deutschland und Holland, wo sie arbeiten? Sind Schlesier diejenigen, die in Schlesien geboren sind, aber in anderen Gebieten Polens leben? Wie soll man die Personen nennen, die aus gemischten Beziehungen kommen? Sind sie auch Schlesier?“ Die eingeladenen Gäste konnten jedoch keine klare und unmissverständliche Antwort bzgl. der Identität geben, weil es durch die Verschiedenheit schlicht unmöglich ist. Im Foyer wurde die Fotoausstellung von Reinhard Glomb „Znaszli ten Śląsk? Historia regioniu“ präsentiert. Während des Imbisses konnten die Gespräche über die schlesische Identität fortsetzen. Organisator war das Theater Rozrywki in Chorzów.

## Beratungspunkt zum Thema ZweisprachigkeitFortführung des Beratungspunktes zum Thema Zweisprachigkeit

Im Rahmen des Projekts „Bilingua – einfach mit Deutsch!“ wurde der Beratungspunkt, der schon seit 2010 funktioniert, in diesem Jahr weitergeführt. Zum Tätigkeitsbereich des Beraters gehörten auch die Treffen „Deutsch – für mich ok!“ mit Schülern der 5. und 6. Klassen der Grundschulen sowie mit Schülern aller drei Klassen an den Gymnasien. Während dieser Treffen zeigte der Berater den Kindern und Jugendlichen mittels praktischer Aufgaben und konstruktiver Diskussion die positiven Aspekte des Erlernens der deutschen Sprache auf, und verdeutlichte, dass es sich im Hinblick auf bessere Erwerbschancen lohnt, die Sprache zu beherrschen. Solche Treffen fanden in den Grundschulen und Gymnasien in Oppeln/ Opole, Kreuzburg/ Kluczbork, Peiskretscham/ Pyskowice, Friedersdorf/ Biedrzychowice, Kobyla/Kobyla, Buchenau/ Nędza, Malapane/Ozimek und Walzen/ Walce statt.

Darüber hinaus war der Berater in ständigem Kontakt mit Experten und Spezialisten im Bereich des Schulwesens und des Bildungsrechts, wie mit Institutionen, die sich für den Minderheitenunterricht einsetzen. Um den Wissensstand auf dem Gebiet der zweisprachigen Erziehung zu erweitern, sich auszutauschen und die Idee der Zweisprachigkeit weiter zu verbreiten, nahm der Berater an verschiedenen Veranstaltungen und Konferenzen teil, während derer auch für den Beratungspunkt geworben wurde. Der Berater nahm u.a. am Tag der Muttersprache, an der Messe für Nichtregierungsorganisationen oder am Familienpicknick teil. Außerdem fand ein Treffen mit Eltern zum Thema der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit statt. Er nahm ebenfalls am Treffen zweisprachiger Familien teil, während dessen sich die Eltern jederzeit über die Organisationsmöglichkeiten von Deutsch als Minderheitensprache in Kindergärten und an den Schulen sowie die Elternanträge oder die möglichen Unterrichtsformen informieren konnten. Des Weiteren war der Berater für Zweisprachigkeit auch für den Vertrieb des deutsch-polnischen Magazins „KEKS“ für Kinder der Klassen 4-6 verantwortlich.

Mitfinanziert durch das polnische Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung.

## „Buchdiskussion zur neuesten Veröffentlichung von Steffen Möller „Viva Warszawa. Polen für Fortgeschrittene.“ am 23. und 24. November 2015 in Gleiwitz und Oppeln.”

Die Buchdiskussion zur neuesten Veröffentlichung von Steffen Möller, „Viva Warszawa. Polen für Fortgeschrittene.“, am 23. und 24. November 2015 in Gleiwitz und Oppeln bot den Bewohnern der Woiwodschaft Oppeln und Schlesien die Möglichkeit, ein Beispiel für zeitgenössische deutsche Literatur, den realen Dialog zwischen Deutschen und Polen sowie die gegenwärtige und vor allen Dingen auch gegenseitige Wahrnehmung zu verstärken. Besonders interessiert an der Buchdiskussion war die Gemeinschaft der deutschen Minderheit, an die das Projekt in erster Linie gerichtet war, da sie die Gelegenheit hatten einen erfolgreichen deutschen Buchautor und Kabarettisten kennenzulernen, der in Polen auch als erfolgreicher Schauspieler bekannt ist. Während der Buchdiskussionen wurden unter anderem verschiedene deutsch-polnische Missverständnisse angesprochen und aufgeklärt, so dass das Treffen letztendlich auch ein Stück zur Völkerverständigung beigetragen hat. An den beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt über 150 Personen teil. Die Treffen haben sich großen Interesses erfreut. Förderung: Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

## Treffen der Alumni der Jugendakademie und Junger Aktivisten der Deutschen Minderheit zum Thema „Geschichte als Wegweiser der Zukunft”12.-14. Juni 2015, Warschau

In den Tagen vom 12. bis zum 14. Juni 2015 fand in der Konrad-Adenauer-Stiftung in Warschau das Treffen der Alumni der Jugendakademie und anderer junger Aktivisten der deutschen Minderheit statt. Das Leitthema des Seminars war „Geschichte als Wegweiser der Zukunft”. Das Treffen wurde vom Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit und der Konrad-Adenauer-Stiftung organisiert.

Am ersten Tag des Seminars hatte jeder der Teilnehmer die Möglichkeit, sich vorzustellen und darüber zu berichten, womit er/sie sich aktuell beschäftigt und wie er/sie sich für die deutsche Minderheit engagiert. Danach haben die Gastgeber, Frau Hanna Dmochowska und Herr Falk Altenberger, über die Tätigkeit der KAS erzählt.

Der zweite Tag begann mit einem Workshop zum Thema „Gemeinsam sind wir erfolgreich – Aufbau eines Netzwerk der guten Zusammenarbeit“. Dieser wurde von Jakub Radzewicz und Paweł Cieślak aus Warschau geleitet. Das Hauptziel des Workshops war die Motivation der Gruppe zum Realisieren von gemeinsamen Vorhaben und Projekten. Wir wollten den Teilnehmern klar machen, dass sie als Gruppe viel mehr erreichen können und sich gegenseitig unterstützen können. Zum Abschluss haben sich die Teilnehmer Gedanken darüber gemacht, wie sie ein eigenes Netz bilden können und wie es langfristig funktionieren soll.

Nach dem Workshop wurde mit den Diskussionen begonnen. Bei der ersten war unser Gast Herr Claas-Dietrich König, Erster Sekretär des Kulturreferats der deutschen Botschaft in Warschau. Während dieser Diskussion haben sich sowohl Gast wie Teilnehmer mit den aktuellen Herausforderungen der deutsch-polnischen Politik befasst. Herr König hat zunächst über sich selbst und seine Arbeit in der Botschaft erzählt. Danach hat er über drei Pfeiler, auf denen sich die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes in Polen bei der Förderung der guten deutsch-polnischen Beziehungen stützt, berichtet.

Die zweite Diskussion wurde dem Thema „Modelle des geschichtlichen Gedenkens und der Erinnerungskultur” gewidmet. An der Diskussion haben Frau Dr. Jolanta Żyndul vom Museum der Geschichte der polnischen Juden, Herr Dr. Waldemar Czachur, Universität Warschau und Herr Jakub Lutyk vom Institut des Nationalen Gedenkens in Warschau teilgenommen. Sie wurde von Herrn Marcin Kaczmarczyk einem ehemaligen Stipendiat der KAS moderiert.

Am letzten Tag des Seminars hatten die Teilnehmer die Geschichte und Kultur der jüdischen Minderheit in Polen kennenzulernen; sie haben nämlich das Museum der Geschichte der polnischen Juden besucht.

## Treffen der Vorsitzenden der deutschen Minderheit aus der Woiwodschaft Schlesien21. Januar 2015 - Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz22. April 2015 - Burg in Tost; ****16. Oktober 2015 - DFK Beuthen****

Das Projekt richtete sich ausschließlich an die Vertreter der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien und bestand aus drei Treffen. Das erste Treffen fand im Haus der Deutsch-Polnischen Beziehungen in Gleiwitz statt, danach kam DFK Tost und zuletzt DFK Beuthen. Das Ziel der Treffen bestand darin, die Vorsitzenden der deutschen Minderheit aus der Woiwodschaft Schlesien zu einem verstärkten Austausch und regelmäßigen Kontakt mit anderen Mitgliedern zu inspirieren.

Die ersten drei Veranstaltungen sollten die Mitglieder dazu motivieren, diese Art von Treffen in der Zukunft eigenständig fortzuführen. Rund 50 Vertreter der deutschen Minderheit aus den Orten Beuthen, Hindenburg, Tost, Plawniowitz, Tarnowitz, Ratibor und anderen nahmen an den Treffen teil. Förderung des Treffens in Gleiwitz: Institut für Auslandsbeziehungen.

## **Der Zweite Weltkrieg im Erinnerungsdiskurs – November und Dezember 2015Filmvorführung „Die nicht erzählte Geschichte“ 30. November 2015, Oppeln;** 1. Dezember 2015, Gleiwitz; 3. Dezember 2015, Kattowitz

70 Jahre nach dem II. Weltkrieg gibt es noch immer Tabuthemen, die die damalige Zeit betreffen und von denen viele noch nicht angesprochen wurden. Oft bleiben die tragischen Geschichten einzelner Menschen nach ihrem Tod für immer vergessen. Das Projekt hatte als Ziel, die Tabuthemen der Kriegs- und Nachkriegszeit zu thematisieren und erfreute sich eines regen Interesses seitens der insgesamt über 130 Besucher. Die Veranstaltungen fanden in Oppeln, Gleiwitz und Kattowitz statt. Die Filmvorführung „Die nicht erzählte Geschichte“ fand in der E. Smołka Bibliothek in Oppeln statt. Der Filmstellt den Einmarsch der Roten Armee in Schlesien im Januar 1945 dar, gesehen durch die Augen der Zeitzeugen**. Nach der Filmausstrahlung** wurden die Filmemacher Marcin Tumulka, Dariusz Panza und Krzysztof Stanek zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen, das von Dominika Gorgosz moderiert wurde.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe fand auch die Autorenlesung mit Jerzy Woźniak statt, innerhalb derer sein Buch „Mazur“ vorgestellt hat. Das Treffen fand in Stacja Artystyczna in Gleiwitz statt und wurde von Dawid Smolorz moderiert. Als nächstes wurde das Thema des Dienstes in der Wehrmacht behandelt, der während des II. Weltkriegs durch Personen, die jetzt in Polen leben, geleistet werden musste. Die Vernissage unserer Ausstellung „Der Großvater aus der Wehrmacht. Zeitzeugen erinnern sich“ fand im Institut für Nationales Gedenken in Kattowitz statt.Zbigniew Gołasz hat die begleitende Diskussion moderiert. An der Debatte nahmen teil: Zeitzeuge **Jerzy Dudek, Grzegorz Bębnik vom Institut für Nationales Gedenken, Magdalena Lapshin, die am Entstehen der Ausstellung mitgewirkt hatte sowie** Mirosław Węcki vom Institut für GeschichtederSchlesischen Universität. Förderung: Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

## Frauen in Führungspositionen mit Löwenkraft – Verhandlungskunst in den Tätigkeitsbereichen der Frauen der deutschen Minderheit – Workshop27. – 28. November 2015, Turawa

Während der zweitägigen Schulung, die im Zeitraum vom 27. – 28. November 2015 stattfand, hatte die Gruppe der aktiven Frauen der deutschen Minderheiten, die zu den Führungskräften der deutschen Minderheit und zu den Mitgliedern der lokalen DFK der Woiwodschaft Oppeln und Schlesien gehören, die Möglichkeit sich kennenzulernen und etwas über die Aktivitäten und Initiativen, die in den lokalen Gemeinschaften organisiert werden, zu erfahren. Die Integration während des Workshops und vor allen Dingen seine Thematik bot die Möglichkeit, sich untereinander über die Schwierigkeiten und Probleme, die mit der Balance zwischen der ehrenamtlichen Tätigkeit und den privaten, familiären und beruflichen Verpflichtungen verbunden sind, auszutauschen. Das Programm der Schulung, das von den Trainerinnen Dr. Halina Sobańska, der Vorsitzenden des Vereins „Aktive Frauen“ und Monika Sobańska, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden selbigen Vereins, vorbereitet wurde, war ebenso umfangreich wie abwechslungsreich. Die Schulung wurde mithilfe von aktiven Methoden der informellen Erwachsenenbildung durchgeführt: Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Konfliktlösung, kreative Methoden. An der Schulung nahmen 20 Frauen – Führungspersonen der deutschen Minderheit aus der Woiwodschaft Oppeln und der Woiwodschaft Schlesien teil. Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen.

## Forschungszentrum der Deutschen MinderheitMärz-Dezember 2015

Aufgrund der geschichtlichen Aspekte wird die deutsche Minderheit in zahlreichen Diskussionen oftmals auf einer schlechteren Position gestellt. Dies liegt vor allem daran, dass ihre Geschichte – besonders die nach 1945 – bislang nicht genügend erforscht wurde. Dieser Umstand legitimierte die Gründung des Forschungszentrums der Deutschen Minderheit als einer Einheit, die sich auf Projektbasis mit der Erforschung der Schicksale der deutschstämmigen Volksgruppe in Polen nach 1945 beschäftigen soll. Aufgabe des Zentrums war zudem die Integration des in verschiedenen Regionen Polens vertretenen Umfelds von Wissenschaftlern und Experten in diesem Themenbereich.

Die Gründung des Zentrums stellte zudem die Realisierung der beidseitigen Erklärungen des deutsch-polnischen Runden Tisches vom 12. Juni 2011 dar. Im genannten Dokument ist die Rede von „der Bildung einer Forschungseinheit, die auf wissenschaftlicher Basis handelt und die Forschungen betreffend der deutschen Minderheit, ihrer Geschichte und kulturellen Erbe koordiniert“.

Ziel des Projekts war – im weiteren Sinne – die Aufrechterhaltung sowie die Entwicklung der deutschen Identität und die Unterstützung des deutschen Kulturerbes.

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Gründung einer sog. Arbeitsgruppe bestehend aus Experten und Wissenschaftlern, die sich in ihren Forschungsvorhaben für Themen aus dem Bereich der deutschen Minderheit in Polen nach 1945 – unter verschiedenen Aspekten – interessieren. Während sechs Treffen der Arbeitsgruppe wurde über Forschungen und Bearbeitungen zum o.g. Thema diskutiert, um so eventuell vorhandene Wissenslücken festzustellen. Ergebnis dieser Treffen ist ein umfangreicher Bericht mit der Zusammenfassung aller Treffen und den wichtigsten Bestimmungen. Zum Aufgabenbereich der Teilhemer der Arbeitsgruppe gehörten ebenfalls die Bestimmung der Themen und Teilnehmer der öffentlichen Debatten, Ausarbeitung eines Umfragebogens für DFK zur Erstellung von Beschreibungen ihrer Entstehung sowie die Unterstützung bei der Bearbeitung des Literaturverzeichnisses der deutschen Minderheit. Es wurden neue Themen zur künftigen Untersuchung durch das Zentrum vorgeschlagen.

2. Es wurde ein Verzeichnis von verfügbaren Publikationen zum Thema Geschichte der Deutschen in Polen nach 1945 erstellt. Das „Literaturverzeichnis der DMI“ beinhaltet Titel, Verfasser und andere Angaben zu Publikationen, Artikeln in Monographien, Artikeln in Zeitschriften, Presseartikeln. Das elektronische Verzeichnis ist nicht endgültig, sondern wird in der Folgezeit stets aktualisiert und vervollständigt.

3. Wir sind mit dem wissenschaftlichen Umfeld, Experten sowie anderen Institutionen im Bereich der deutschen Minderheit aus ganz Polen in Kontakt getreten. Eine Zusammenarbeit mit diesen entstand vornehmlich durch die Zugehörigkeit ihrer Vertreter zur Arbeitsgruppe des Forschungszentrums.

4. Es wurden zwei öffentliche Diskussionen organisiert. Die erste Diskussion zum Thema „Die Deutschen in Polen während der Nachkriegszeit – von Zwangsumsiedlungen und ‘Entdeutschung‘ bis zur Legalisierung der deutschen Minderheit” fand als Begleitveranstaltung während des 5. Kulturfestivals der Deutschen Minderheit in Breslau am 26. September 2015 statt. Die zweite Debatte zum Thema „’Solidarność‘ gegenüber den Deutschen in Polen – die Deutschen in Polen gegenüber der ‚Solidarność‘“ fand am 17. November 2015 am Philologischen Institut der Universität Danzig statt.

Zudem wurde ein umfangreicher Artikel mit den Aussagen der Diskussionsteilnehmer der Debatte in Danzig verfasst und auf der Projekt-Webseite veröffentlicht.

5. Es wurden Beschreibungen über die Entstehung von 15 DFK in der Woiwodschaft Oppeln verfasst, die anhand der mit DFK-Vertretern durchgeführten Interviews entstanden sind.

Förderung: Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung.

## 20. Schlesienseminar z. Th „Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft – Modelle zurGeschichtsbewältigung im Mittel- und Osteuropa seit 1989“in Kamień Śląski/Groß Stein,im Zeitraum vom 23. - 25. September 2015

Das Schlesienseminar ist eine der wichtigsten Initiativen in unserer Region, die der schlesisch-deutsch-polnischen Thematik gewidmet ist. Es ist eine Art Forum, innerhalb dessen sich Vertreter der deutschen Minderheit, der polnischen Mehrheit und eingeladenen Gäste aus dem Ausland treffen. Das diesjährige Schlesienseminar zum Thema.: „Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft – Modelle zur Geschichtsbewältigung im Mittel- und Osteuropa seit 1989“ wurde in der Zusammenarbeit mit dem Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG), der Seelsorge der nationalen Minderheiten der Diözese Oppeln, dem Verein der St. Karl Borromäus-Bibliotheken und dem Verein zur Pflege Schlesischer Kunst und Kultur veranstaltet. Das Seminar fand im Zeitraum von 23. bis zur 25. September 2015im Schloss in Groß Stein statt. Das Schlesienseminar richtete sich an die Vertreter der deutschen Minderheit und der polnischen Mehrheit, wie auch an die Vertreter der deutschen und polnischen Institutionen, die im Bereich der Bildung und des Schulwesens tätig sind, Politiker, Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung, Wissenschaftler, Vertreter der Medien, Journalisten, Redakteure, Vertreter der Kirche und alle Interessierten. Während des 20. Schlesienseminarswurden die Modell zur Geschichtsbewältigung im Mittel- und Osteuropa seit dem Jahr 1989, Modelle der Gedächtniskultur im familiären und schulischen Umfeld, in der Politik, Kirche und in den Museen besprochen.

Dank der Teilung auf die Gruppen konnten wir den Teilnehmern sehr viele Themenbereiche zur Geschichtsbewältigung anbieten.

Abendveranstaltungen (Diskussionstreffen mit Erzbischof Nossol und Dr. Maciej Zięba, Buchdiskussion: „Gespräche über das zehnjährige Bestehen des Gesetztes über nationale und ethnischen Minderheiten“) sind auch auf großes Interesse seitens der Teilnehmer gestoßen.

An allen Sitzungen im Rahmen des Seminars nahmen insgesamt fast 250 Personen teil. Förderung: Bundesministerium des Inneren der BRD.

## Abendgespräch z.Th.: „Christliche Werte im 21. Jahrhundert“ in Rahmen der „Gesprächeüber Polen und Deutschland“23. September 2015

Das Treffen fand am 23. September 2015 um 19.00 Uhr im Ballsaal des Schlosses in Groß Stein statt und wurde vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstaltet. Am Treffen nahmen folgende Gäste teil: Prof. Dr. habil. Alfons Nossol, Erzbischof der Diözese Oppeln in den Jahren 1977-2009 und Dr. Maciej Zięba, Dominikaner, Theologe, Philosoph, Publizist, in den Jahren 1998-2006 Provinzial der Polnischen Dominikaner Provinz. Das Treffen wurde von Dr. habil. Sławomir Sowiński aus den Institut für Politikwissenschaften der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau moderiert. Während des Treffens wurde über die christlichen Werte diskutiert: Welche von ihnen zeitlos sind und welche mit der Zeit an Aktualität eingebüßt haben.

## „Bilingua – einfach mit Deutsch!“ – Maßnahmen zur Stärkung der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit in PolenJanuar - Dezember 2015, Woiwodschaft Oppeln, Woiwodschaft Schlesien

1. Fortführung des Beratungspunktes zum Thema Zweisprachigkeit

Im Rahmen des Projekts „Bilingua – einfach mit Deutsch!“ wurde der Beratungspunkt der schon seit 2010 funktioniert im Jahr 2015 weitergeführt:

Fortführung des Beratungspunktes zum Thema Zweisprachigkeit (mitfinanziert durch das polnische Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung im Rahmen des Projekts Beratungspunkt im Bereich der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit und Herausgabe des zweisprachigen deutsch-polnischen Magazins „KEKS für die Pause/ na przerwę“)

Der Beratungspunkt zum Thema Zweisprachigkeit wurde weiterhin als „Informationskanal“ beibehalten. Sowohl auf telefonischem als auch elektronischem Wege wurden Informationen über zweisprachige Erziehung und über die Organisation des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache erteilt. Der Berater pflegte u.a. ständigen Kontakt mit der Deutschen Bildungsgesellschaft und dem Oppelner Kuratorium vor allem in rechtlich unklaren Situationen, nahm an Konferenzen zum Thema Zweisprachigkeit teil, traf sich mit Eltern und Lehrern und war für den Vertrieb des deutsch-polnischen Magazins „KEKS“ für Kinder der Klassen 4-6 verantwortlich.

Zum Tätigkeitsbereich des Beraters gehörten auch die Treffen „Deutsch – für mich ok!“ mit Schülern der 6. Klassen der Grundschulen sowie mit Schülern aller drei Klassen an den Gymnasien. Während dieser Treffen zeigte der Berater den Kindern und Jugendlichen mittels praktischer Aufgaben und konstruktiver Diskussion die positiven Aspekte des Erlernens der deutschen Sprache auf und verdeutlichte, dass es sich im Hinblick auf bessere Erwerbschancen lohnt, die Sprache zu beherrschen. Solche Treffen fanden in den Grundschulen und Gymnasien in Oppeln/ Opole, Kreuzburg/ Kluczbork, Peiskretscham/ Pyskowice, Friedersdorf/ Biedrzychowice, Kobyla/Kobyla, Buchenau/ Nędza, Malapane/Ozimek und Walzen/ Walce statt.

2. Internetseite – Gestaltung und Aktualisierung

Die Internetseite des Projekts [www.bilingua.haus.de](http://www.bilingua.haus.de) ist in drei Reiter, jeweils mit Inhalten für die drei Projektzielgruppen – Kinder, Eltern und Lehrer – geteilt. Großer Wert wurde dabei auf den Reiter für Kinder gelegt. Dieser beinhaltet u.a. zahlreiche Aufgaben und Rätsel in deutscher Sprache, Comic-Geschichten und den KEKS zum Download mit dem Haupttext als Audio-Datei zum Anhören. Auf der Webseite befinden sich aktuelle Informationen über Aktivitäten in Rahmen der Kampagne, sowie andere Interessante Artikel über die Zweisprachigkeit.

Die Entdeckerklubs des Deutschen können in einem extra hierfür eingerichteten Reiter über ihren Klub und ihre Aktivitäten berichten.

3. Herausgabe eines Kinderhefts

Es sind 8 Ausgaben des Kindermagazins KEKS erschienen. Das Heft, das unter anderem deutschsprachige Geschichten, Kreuzworträtsel, Bastelideen enthielt, richtete sich thematisch und auch inhaltlich vor allem an die Klassen 4.-6. der Grundschulen. Das Kinderheft war als Beilage zum Wochenblatt erhältlich und wurde auch von Schulen und Privatpersonen kostenfrei direkt beim HDPZ abonniert.

4. Werbekampagne und PR-Maßnahmen

Im Jahr 2015 wurden in der lokalen Zeitung „Nowiny Raciborskie“ insgesamt 5 Artikel veröffentlicht, die über die im Rahmen der Kampagne vorgenommenen Maßnahmen, sowie über andere zweisprachige Projekte des HDPZ informierten. In der Zeitung „Tygodnik Krapkowicki“ ist der Ratgeber für die Eltern, die ihre Kinder zweisprachig erziehen oder erziehen möchten in 16 Abschnitten erschienen. Weiterhin wurden Radiospots zur Förderung der Zweisprachigkeit in verschiedenen Radiosendern in der Woiwodschaft Oppeln, Schlesien und Erml- und Masurenland emittiert. Es wurden auch praktische Präsente für die Projektempfänger produziert. Dazu gehörten Stoffbeutel, Kugelschreiber, Bleistifte, Lineale und Metall-Federtaschen mit aufgedrucktem Logo und Internetadresse der Kampagne.

5. Wettbewerbe: „Koch mit Deutsch!” und „Mein Abenteuer mit Deutsch als Comic”

An den Wettbewerben nahmen sehr viele Kinder und Jugendliche teil. Wir bekamen insgesamt fast 1000 Wettbewerbsarbeiten.

Mit dem Wettbewerb **„**Koch mit Deutsch!”wollten wir die Schüler dazu ermuntern, die deutsche Sprache und die deutsche Küche mit ihren Spezialitäten auf innovative Weise kennenzulernen. Dieser Wettbewerb war an die Grundschulkinder gerichtet.

Das Ziel des Wettbewerbs „Mein Abenteuer mit Deutsch als Comic”lag darin, einen Comic zu entwerfen, und die eigenen Erfahrungen mit der deutschen Sprache darzustellen.

Dieser Wettbewerb war an die Schüler des Gymnasiums, Lyzeums und weiteren Schulen gerichtet.

6. Entdeckerklubs des Deutschen

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurden die Entdeckerklubs des Deutschen um neun weitere Klubs in Grundschulen und Gymnasien der Woiwodschaft Oppeln und Schlesien erweitert. Zu den Hauptzielen der Klubs gehören: Die Wissensgewinnung im Bereich Kultur und gesellschaftlich-wirtschaftliches Leben in Deutschland und anderen deutschsprachigen Staaten sowie Kultur, die gesellschaftliche und multikulturelle Geschichte Oberschlesiens und anderer Regionen, die von der deutschen Minderheit bewohnt sind (z. B. Ermland, Masuren) und zuletzt im Bereich des Deutschlernens.

Die Mitglieder der Klubs treffen sich mindestens zweimal im Monat. Über Aktivitäten in den Klubs kann man auf der Internetseite [www.bilingua.de](http://www.bilingua.de) nachlesen.

Im Mai 2015fand das erste Treffen der Entdeckerklubs des Deutschen statt. Während des Treffens hatten sie die Möglichkeit, den anderen Schülern und Betreuern ihre Aktivitäten vorzustellen und an den Sprachanimationen teilzunehmen.

Anfang September fand eine Schulungfür die Betreuer des Entdeckerklubs des Deutschen bezüglich der Landeskunde statt. Während des Treffens hatten die Lehrer die Möglichkeit, den neuen Wegweiser(mit Hilfsmaterialien für den Unterricht) für die Betreuer der Entdeckerklubs kennenzulernen, der von der Pädagogin des Gymnasiums in Stubendorf Danuta Cholewa vorbereitet, bearbeitet und dann während der Schulung vorgestellt wurde.

7. „Familientreffen“ – ein Treffen für die zweisprachigen Familien

Am 26. April 2015fand im Ferienbauernhof „Giprol” in Klein Stanisch (Staniszcze Małe) das Familientreffen statt. In lockerer Atmosphäre hat man über den Einfluss von Gleichaltrigen und der Umgebung auf die zweisprachige Erziehung von Kinder und Jugendlichen gesprochen. Das Treffen bot auch eine gute Gelegenheit, für einen Erfahrungsaustausch bezüglich der zweisprachigen Erziehung zu sorgen. Während des Treffens hatten die Animateure für die Kinder Spiele vorbereiten. Dr. Monika Witt, Leiterin des Instituts für [Neuphilologie](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Neuphilologie) der Berufshochschule in Neiße,war der Gast des Treffens.

8. Bearbeitung eines Ratgebers für Schulleiter

Das Ziel dieses Ratgebers lag darin, den Kindergarten- und Schulleitern einen "Weg" zu zeigen, wie Deutsch als Minderheitssprache in den Schulen und Kindergärten eingeführt werden kann. Im Ratgeber wurden die am häufigsten auftretenden Problemfragen besprochen, die bei der Einführung des Minderheiten-Sprachunterrichts auftreten können.

Darüber hinaus wurden auch Themen die Verordnung über die Organisation des Minderheiten-Sprachunterrichts, die Organisation des Deutschunterrichts in der Schule und im Kindergarten (Aufgaben des Schulleiters und die Rolle des Schulträgers, Unterrichtsformen für Deutsch als Minderheitensprache) oder Fragen zum Thema Anträge besprochen. Des Weiteren wurde die Frage der Organisation der Fächer „eigene Geschichte und Kultur“ sowie „Geographie des Herkunftslandes“ und die Finanzierung des Minderheiten-Sprachunterrichts besprochen.

9. Zweisprachiger Comic über die Geschichte Oberschlesiens

In Rahmen unserer Kampagne ist ein Comic in deutscher und polnischer Sprache unter dem Titel: „Der Fliegender Schlesier und wir“endstanden.Im Comic wird den Kindern die Gestalt des „Fliegenden Schlesier“ präsentiert und somit auch ein Teil der Geschichte Schlesiens näher gebracht. Der Comic (in PDF-Format) ist in der Spalte: Publikationen: Herausgegeben in Rahmen der Kampagne, zu finden und in Buchformat ist er im Sitz des HDPZ in Oppeln und Gewitzt erhältlich.

Förderung: Bundesministerium des Innern der BRD, polnisches Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung.

## „Gestalte Deine Zukunft!“ Deutsche Freundschaftskreise schmieden ihre Zukunftspläne –Workshops für die deutsche Minderheit8-9. Mai 2015, Ustron; 29-30. Mai 2015, Gleiwitz; 19-20. Juni 2015, Oppeln11-12. September 2015, Sakrau; 16-17. Oktober 2015, Sensburg; 6-7. November 2015, Sakrau13-14. November, Hindenburg; 20-21. November 2015, Danzig; 27-28. November 2015, Oppeln4-5. Dezember 2015, Komorno; 18. Dezember 2015, Oppeln

Im Rahmen des Projekts „Gestalte Deine Zukunft!“ Deutsche Freundschaftskreise schmieden ihre Zukunftspläne – Workshops für die deutsche Minderheit aus ganz Polen, fanden zehn zweitägige Schulungen und ein zusammenfassendes Treffen für die Führungspersonen der deutschen Minderheit statt. Ziel der Treffen war die Evaluation der Strategie der DMI, Bewertung des Realisierungsgrades der einzelnen Ziele, Bearbeitung der hauptsächlichen Problembereiche und der Maßnahmenliste, die erforderlich zum Erreichen der Ziele ist. Mitglieder der DMI in Polen (172 Teilnehmer + Führungspersonen der deutschen Minderheit, die an jeden Treffen teilnahmen, Trainers, Moderatoren und technische Bedienung, insgesamt 219 Personen).

Die Teilnehmer arbeiteten in fünf Gruppen, jede Gruppe hatte eine Vorstellung in Form eines mehrminütigen Auftrittes (ebenfalls auf Plakaten und mit anderen visuellen Hilfen) als Ziel, in der eines der Ziele der Entwicklungsstrategie genau dargestellt werden sollte. Die Analyse wurde mit der Methode World Café an fünf Tischen durchgeführt. Das Arbeitsergebnis der Teilnehmer der zehn Treffen war der Workshopbericht „Gestalte Deine Zukunft!“. Förderung: Bundesministerium des Innern der BRD.

## Herausgabe einer zweisprachigen (deutsch-polnischen) Beilage unter dem Titel „Heimat“in einer Regionalzeitung im Jahr 2015

Diese Beilage ist dem Leben und der Tätigkeit der deutschen Minderheit gewidmet, die durch das Prisma einer nationalen Gruppe betrachtet wird, die heutzutage einen bedeutenden Einfluss auf das soziologisch-politische Bild Polens, darunter der Woiwodschaft Oppeln, hat. Die DMI wird ebenfalls als eine Gruppe betrachtet, die sich durch die lebendige deutsche Sprache identifiziert, und diese auch pflegt, mehr noch – sie wirbt für deren Vorteile. Zielgruppe der zweisprachigen Beilage *Heimat* war somit die deutsche Minderheit und gleichfalls die polnische Mehrheit, die dank der Beilage die Möglichkeit erhielt, etwas über die tatsächlichen Wirkungsbereiche der DMI in Polen zu erfahren und diese nationale Gruppe nicht nur durch das Prisma von stereotypen Treffen „bei Kaffee und Kuchen“ zu betrachten, die immer noch in der Vorstellung von Vertretern der polnischen Mehrheit vorhanden sind. Dank des ununterbrochenen Erscheinens auf dem Verlagsmarkt der Woiwodschaft Oppeln seit dem Jahr 2010, wurde die Beilage *Heimat* zur positiven Marke sowohl der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit, als auch der deutschen Minderheit. Das Herausgeben dieser wird weiterhin einen Beitrag zur kontinuierlichen Stärkung des positiven Bildes des Deutschen in Polen, sowie zum Aufzeigen der praktischen Aspekte des deutsch-polnischen Bilingualismus darstellen. Förderung: Bundesministerium des Innern der BRD, Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen.

## Abend mit deutscher Musik im Rahmen des „Opole Songwriters Festivals“am 7. November 2015 in Oppeln

Das „Opole Songwriters Festival” ist ein internationales Musikfestival, das seit dem Jahr 2012 in Oppeln stattfindet und die Singer/Songwriter-Tendenz unterstützt. Im Rahmen des Festivals sind bislang über 30 Künstler aus verschiedenen Teilen der Welt aufgetreten. Die vierte Edition des „Opole Songwriters Festivals“ fand in den Tagen vom 6.-8. November 2015 in Oppeln statt. Während der diesjährigen Edition des Festivals hat eine Abendveranstaltung mit deutscher Musik stattgefunden. Es treten Barbara Morgenstern aus Deutschland und Katie & Me Meet Marlene (Duett aus Ratibor) auf. Das Konzert von Katie & Me Meet Marlene war ein besonderes multimediales Künstlerereignis, das zeitgenössiche Klänge mit der Tradition deutscher Lieder und interessanten Visualisierungen verbindete. Während der Abendveranstaltung mit deutscher Musik ist ebenfalls Barbara Morgenstern, eine der interessantesten deutschen Künstlerinnen, auftreten. Das Konzert der zeitgenössischen deutschen Musik fand im Rahmen des diesjährigen Festivals am 7. November 2015 in dem Konzertsaal der Öffentlichen Musikschule des 1. und 2. Grades in Oppeln statt. Dies wurde eine außergewöhnliche Möglichkeit zur Förderung der modernen Ausgabe der zeitgenössischen deutschen Kultur unter den Bewohnern von Oppeln und der ganzen Region, vor allen unter der Gemeinschaft der deutschen Minderheit, die die Möglichkeit zum Kennenlernen der heutigen deutschen Kultur haben sollte. Förderung: Konsulat der BRD in Oppeln.

## Minderheiten in Polen und in der Ukraine aus der Perspektive der Regionen – populärwissenschaftliche Konferenz am 22. Oktober 2015 in Oppeln

Das Wissen der europäischen Gesellschaften, darunter der Polen, über die gegenwärtige Ukraine ist oftmals nur oberflächlich und basiert auf einseitigen medialen Übermittlungen, die häufig die Lage der nationalen und ethnischen Minderheiten innerhalb aktueller Konflikte nicht berücksichtigen.

Das HDPZ gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universität Oppeln sowie der oppelner Abteilung des Landesverbandes für die Polen-Ost Zusammenarbeit veranstalteten am 22. Oktober 2015 eine populärwissenschaftliche Konferenz, die das Thema der nationalen und ethnischen Minderheiten in der heutigen Ukraine im Vergleich zum Rechtestand der in der Republik Polen lebenden nationalen und ethnischen Minderheiten behandelte. Dieses Thema ist nämlich sehr dringend und schwerwiegend, daher sollten Bemühungen darauf gerichtet werden, dass der während der Konferenz begonnene Diskurs das Bewusstsein und das Wissen der Bewohner von Oppeln und der Woiwodschaft Oppeln, darunter der deutschen Minderheit bezüglich des rechtlichen und faktischen Standes und der Entwicklungsmöglichkeiten der Minderheiten in der Ukraine, erweitert.

Im 1. Teil der Konferenz hielten ihre Vorträge: Paweł Kowal, ehemaliger Abgeordneter des Europäischen Parlament, Prof. Markijan Malski, ehemaliger Botschafter der Ukraine in der Republik Polen, Piotr Tyma, Vorsitzender des Verbands der Ukrainer in Polen, Dr. Krzysztof Załucki vom Institut für Politikwissenschaften der Universität Oppeln und Jacek Żur, ehemaliger Konsul der Republik Polen in Lemberg. Die Vorträge konzentrierten sich auf die Situation der nationalen und ethnischen Minderheiten in der heutigen Ukraine. Sie behandelten auch die Rolle der polnischen Minderheit in der Ukraine sowie der ukrainischen Minderheit in Polen als ein Element der gegenseitigen polnisch-ukrainischen Beziehungen. Über Standarte im Bereich des Schutzes und über die Situation der nationalen und ethnischen Minderheiten unter rechtlichen Aspekten sprach Dr. Krzysztof Załucki. Jacek Żur erläuterte hingegen die Unterstützung für die in der Ukraine lebenden Polen seitens des Konsulats. In den Vorträgen wurde der aktuell in der Ukraine andauernde militärische Konflikt und die Sorgen der Ukrainer hinsichtlich der ungewissen Zukunft oftmals erwähnt. Stark betont wurde ebenfalls, dass eine der Prioritäten der polnischen Politik die Ermöglichung der Umsiedlung der Landsleute der früheren polnischen Ostgebiete nach Polen ist.

Nach der Pause fanden zwei Podiumsdiskussionen statt. Das erste Diskussionsmodul behandelte den Themenbereich „Regionalpolitik im Kontext der nationalen und ethnischen Minderheiten in der Ukraine und in Polen“, das zweite Diskussionsmodul: „Die Rolle der nationalen und ethnischen Minderheiten in der Ukraine und in der Woiwodschaft Oppeln in der Vergangenheit, Gegenwart und in der Zukunft“. Das zweite Modul wurde durch die oppelner Abteilung des Landesverbandes für die Polen-Ost Zusammenarbeit veranstaltet.

Im Rahmen des ersten Moduls diskutierten: Dr. Ewa Ganowicz vom Institut für Politikwissenschaften der Universität Oppeln, Maria Osidacz, Direktorin des Polnischen Kulturzentrums in Ivano-Frankivsk, Piotr Tyma, Vorsitzender des Verbandes der Ukrainer in Polen sowie Bernard Gaida, Vorstandsvorsitzender des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Die Diskutanten gaben zu, dass sie keine Möglichkeit sehen, regionale Politik gegenüber den Minderheiten zu gestalten, wenn diese nicht mit der Zentralpolitik einhergeht. Polen und die Ukraine sind zentralistisch aufgebaute Staaten und lassen regionale Differenzen in Angelegenheiten wie Bildungswesen, Rahmenlehrpläne, Schulbücher etc. nicht zu. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass die Tätigkeit der deutschen Minderheit im Oppelner Schlesien als Vorbild gelten kann.

Zu den Zuhörern gehörten Studenten der Universität Oppeln, darunter Studenten aus der Ukraine. Im Publikum waren auch Bewohner der ehemals polnischen Ostgebiete anwesend. Ziel des Projekts war die Wissenserweiterung über die heutigen, in der Ukraine lebenden, nationalen und ethnischen Minderheiten, über die sie betreffenden rechtlichen Regelungen und Entwicklungsmöglichkeiten in der schwierigen Situation eines militärischen Konflikts.

Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen, Marschalamt der Woiwodschaft Oppeln

**Bearbeitung eines Lehrbuches für das Schulfach: Geschichte und Kultur der deutschen Minderheit**

Die Durchführung des Projekts schloss die erste Phase der Vorbereitungen zur Herausgabe eines interaktiven Lehrbuches für das Schulfach „Geschichte und Kultur der deutschen Minderheit“ mit ein. Das Fach wurde im Schuljahr 2013/14 eingeführt und ist Pflicht für alle Kinder, die die deutsche Sprache als Minderheitssprache lernen. Eine an dem HDPZ gebildete Arbeitsgruppe hat 27 Themen ausgewählt. Sie scheinen besonders wichtig für die Identitätsentwicklung der Kinder zu sein. Im Rahmen des durchgeführten Projekts wurden die Grundtexte zu neun Themen vorbereitet. Die Richtlinien für die Autoren hat die an der Schlesischen Universität in Kattowitz beschäftigte Germanistin Dr. Katarzyna Michalak vorbereitet. Das Projekt wurde aus den Mitteln des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln finanziert.

## „Deutsches Autokino – Kultfilme auf einem einzigartigen Schauplatz“24. Juli 2015: „Jesus liebt mich“, Gleiwitz1. August 2015: „Heute bin ich blond“, „ Oh, boy!“, „Vincent will Meer“, Gleiwitz8. August 2015: „Almanya – Willkommen in Deutschland“, Gleiwitz

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, das deutsche Konsulat in Oppeln, das Einkaufszentrum Arena in Gleiwitz sowie die oberschlesische Agentur für Unternehmen und Entwicklung (*Górnośląska Agencja Przedsiębiorczości i Rozwoju*) aus Gleiwitz organisierten im Sommer 2015 gemeinsam ein weiteres, außergewöhnliches Projekt: „Deutsches Autokino – Kultfilme auf einem einzigartigen Schauplatz“. In unkonventioneller Form präsentierten sie dabei gefragte deutsche kinematographische Blüten. Das Projekt sollte das Interesse am Nachbarland wecken, das junge deutsche Kino vorstellen und ein buntes, lebendiges Deutschlandbild vermitteln. Zu den Filmvorstellungen waren nicht nur (auto)mobile Personen eingeladen. Neben Parkplätzen standen auch genügend Stühle zur Verfügung. In Gleiwitz wurden Filme gezeigt, die entweder Kultstatus erlangt haben oder auf vielen verschiedenen Filmfestivals ausgezeichnet wurden. Es liefen: „Jesus liebt mich“ vom Regisseur Florian David Fitz, „Heute bin ich blond“ Regie: Marc Rothemund, „Oh, boy!” Regie: Ole Gerster, „Vincent will Meer” vom Regisseur Ralf Huettner und „Almanya – Willkommen in Deutschland” Regie: Yasemin Şamdereli. Alle Filme wurden in polnischer Sprache gezeigt. Das Projekt erfreute sich großem Interesse. Nicht nur die Einwohner Gleiwitz nahmen daran teil, sondern auch viele Bewohner nahegelegener Städte.

## 10. deutsch-polnische Journalistenakademie „Digitale Welt und Medien“1. - 4. Oktober 2015, Gleiwitz-Kattowitz

Zum zehnten Mal waren das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung Organisatoren der deutsch-polnischen Journalistenakademie. Die Journalistenakademie ist ein vierjähriges Projekt, welches sich aus zahlreichen Workshops, Vorlesungen und Diskussionen, die von polnischen sowie deutschen Experten geführt wurden, zusammensetzt. In diesem Jahr hatte das Projekt einen ganz besonderen Charakter. Zur Teilnahme luden wir alle Absolventen bisheriger Editionen, die sich von da an ständig mit dem Journalismus beschäftigen, ein. Im Rahmen der Akademie hatten seit dem Jahr 2005 fast 200 junge Journalisten aus Polen und Deutschland die Möglichkeit ihre eigene Werkstätte unter der Aufsicht der besten polnischen und deutschen Experten und Journalisten zu perfektionieren und zu entwickeln. Die Gäste der diesjährigen Akademie waren: Marek Twaróg, Chefredakteur der Zeitung Dziennik Zachodny, Krzysztof Zyzik, Chefredakteur der Zeitung Nowa Trybuna Opolska, Blogger Jakobe Mansztajn, der deutsche Journalist Jochen Markett sowie Jarosław Juszkiewicz vom polnischen Radio Kattowitz. Jochen Markett und Marcin Grudzień haben auch zweitägige Workshops für Teilnehmer vorbereitet, die in der Thematik des Journalismus und elektronischen Medien verankert sind.

## „Minderheiten als Spiegel der regionalen Entwicklung in Europa“ – Debatte anlässlich des25-jährigen Bestehens der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im OppelnerSchlesien, am 22. Juni 2015 in Oppeln.

Die Debatte „Minderheiten als Spiegel der regionalen Entwicklung?“ anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien stellt das erste Resümee des tatsächlichen „quantitativen“ (wirtschaftlicher Aspekt) und „qualitativen“ (kultureller Aspekt) Einflusses der deutschen Minderheit auf die gegenwärtige Woiwodschaft Oppeln dar, und findet im regionalen Rahmen und unter aktiver Mitwirkung des Vertreters der deutschen Minderheit aus Ungarn statt. Die Anwesenheit von Frau Olivia Schubert, der stellv. Vorsitzenden der Landesverwaltung der Deutschen in Ungarn, gab der Diskussion einen neuen Blickwinkel und eine europäische Sichtweise; darüber hinaus entstand die Möglichkeit, die verschiedenen Entwicklungsperspektiven der Deutschen in Europa zu betrachten. Es bot sich außerdem die Möglichkeit, die Prioritäten der Deutschen in der Woiwodschaft Oppeln und den Deutschen in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas zu analysieren. Die Gäste der Debatte waren Olivia Schubert, stellv. Vorsitzender der Landesverwaltung der Deutschen in Ungarn, Rafał Bartek, der Vorstandsvorsitzende der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien, Prof. Romuald Jonczy von der Wirtschaftsuniversität in Breslau und Krzysztof Wysdak, Vorstandsmitglied des Oppelner Landkreises. Bevor es zur Diskussion kam, hielt Frau Olivia Schubert einen Vortrag über den Einfluss der deutschen Minderheit auf die Entwicklung Ungarns. Sie erinnerte daran, dass es in der Geschichte ihres Landes Zeiten gab, als die Ungarn in der Minderheit waren, und andere Nationalitäten – vor allem Deutsche und Juden – den entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung hatten. Die Folgen des Zweiten Weltkriegs waren die Vertreibung von 200.000 Ungarndeutschen (eine Form deren Gedenkens ist der seit 2012 gefeierte Tag des Nationalen Gedenkens) und das Verbot der deutschen Sprache bis in die 1960er Jahre hinein. Nach dieser Zeit gestaltete sich die Lage der Deutschen in Ungarn anders als die der Deutschen in Polen. Sie durften Vereine gründen und ihre Kultur pflegen, doch ohne politische Rechte zu haben.

In der Diskussion waren die Worte von Professor Jończy besonders ausdrucksstark. Er berief sich auf seine Untersuchungen, erinnerte daran, dass die seit der 1980er Jahre bis 2013 im Ausland beschäftigten Mitglieder der deutschen Minderheit der Region (gemäß der Preise von 2013) 170 Milliarden Zloty brachten, wovon 70 Prozent sofort in der Region ausgegeben wurden. Dieses Geld floss in die Region im schwierigsten Moment der Transformation, brachte die Lebensqualität auf das höchste Niveau in Polen und reduzierte die Arbeitslosigkeit.

Förderung: Stiftung für die Entwicklung Schlesiens und Förderung Lokaler Initiativen

## Workshop in Rahmen des Projekts: „Konsolidierung der Begegnungsstätten 2015/Ożywianie lokalnych kół DFK 2015 7. März 2015 Gleiwitz; 25. April 2015 Breslau

Das Ziel des ersten Workshops bestand darin, die Animateure der lokalen DFK-Kreise mit der Idee des Projekts für das Jahr 2015 bekannt zu machen. In Rahmen des Treffens fand auch eine Diskussion z.Th. „Erfahrungsaustausch der Projektbetreuer“statt. Dies war ein wichtiger Bestandteil des Seminars. Außerdem wurde über effektive Projektveranstaltung und Zusammenarbeit mit den DFK-Kreisen gesprochen.

Die Schulung in Gleiwitz war für die Projektbetreuer aus den Woiwodschaften Oppeln und Schlesien bestimmt. An der Schulung in Breslau nahmen die Projektbetreuer aus den restlichen Regionen – West- und Nordpolen – teil. Während der beiden Workshops haben sich die Teilnehmer mit Themenbereichen wie „Besprechung des neuen Reglements des Projekts zur Konsolidierung der Begegnungsstätten 2015“ oder auch: „Grundsätze der Projektabrechnung im Rahmen der `Konsolidierung der Begegnungsstätten 2015´“ auseinander gesetzt. Es wurde auch über die Projektarbeit gesprochen: Antragstellung, Projektdurchführung und Abrechnung. Diese Programmpunkte wurden den Teilnehmern von Sybilla Dzumla, Koordinatorin des Projekts für ganz Polen, Maria Neumann, Geschäftsführerin des VdG in Polen und Wioletta Florek aus VDG, die für die Abrechnung der Projekte zuständig ist, erläutert.

Während des Workshops in Gleiwitz wurde den Teilnehmern ein Vortrag über die Geschichte der Region angeboten. Der Vortrag sollte bei den Animateuren aus der Woiwodschaft Oppeln und Schlesien das Interesse hinsichtlich der Geschichte der Region wecken. Dadurch wollte man die Animateure darauf aufmerksam machen, dass sie bei der Durchführung von eigenen Projekten in den DFK-Kreisen auch Vorträge über deutsches Erbe in der Region und über die deutsche Geschichte der Region anbieten sollen. Dawid Smolorz, Autor von vielen geschichtlichen Projekten, hat den Teilnehmern einen Vortrag z.Th. „Pro-deutsche Stimmung nach dem Jahr 1945 in der Region” angeboten. Er hat über die wichtigsten Ereignisse der Nachkriegszeit in Schlesien, wo alles was deutscher Abstammung war, stark kritisiert wurde, gesprochen. Besonders in den Jahren der Volksrepublik Polen war dies zu beobachten. Es sollte als Anstoß für die Projektanimateure dienen, und sie zur Durchführung von solchen Projekten in ihren DFK-Kreisen ermutigen. Danach wurde über die Erfahrungen der Animateure und die Geschichte ihrer Familien gesprochen.

Die Workshops waren die beste Möglichkeit für einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Projektbetreuern des Jahres 2015. Das Treffen war auch eine gute Gelegenheit, sich über den Verlauf des Projekts auszutauschen und ein Resümee zu ziehen. Die Gespräche sollten als Inspiration für weitere Projekte für die DMI aus ganz Polen dienen.

Förderung: Bundesministerium des Innern der BRD.

# Bereich VAusgewählte Publikationen des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, dieim Jahre 2012 vorbereitet und veröffentlicht wurden

## Herausgabe einer gefalteten Karte des historischen Oberschlesiens mit Begleitausflugauf den Spuren der ehemaligen deutsch-polnischen Grenze[November-Dezember](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/November-Dezember) 2015 5 .[Dezember-entlang](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Dezember-entlang) [der](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/der) [Grenze](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Grenze) ([Ausflug](http://pl.pons.com/t%C5%82umaczenie/niemiecki-polski/Ausflug))

Das Projekt bestand aus zwei unabhängigen, aber mit demselben Thema verbundenen Maßnahmen. Beide sollten Wissen über die komplizierte Vergangenheit Oberschlesiens verbreiten, insbesondere über die in der Geschichte wechselnden Grenzen, die die Region einerseits definierten und immer noch definieren, andererseits teilten und gewissermaßen heute noch teilen. Im Jahre 2011 wurde im HDPZ eine mehrsprachige Wandkarte bearbeitet. Sie zeigt gleichzeitig den aktuellen Stand der Verwaltungsgrenzen (sowohl auf der polnischen, wie auf der tschechischen Seite), die historischen Außengrenzen Oberschlesiens sowie die nach der Volksabstimmung 1921 durch die Region gezogene deutsch-polnische Staatsgrenze. Im Rahmen des diesjährigen Projekts wurde jetzt eine gefaltete, verkleinerte Version der Karte herausgegeben. Sie kann u. a. im Unterricht als didaktisches Hilfsmittel verwendet werden. Eine besondere Rolle bei der Entwicklung der spezifischen oberschlesischen Identität spielte eine Grenze, die zwar nur 17 Jahre lang (1922-39) existierte, aber als Staatsgrenze die Einwohner vor viele schwierigen Entscheidungen stellte. Mehrere Aspekte dieser Teilung Oberschlesiens wurden im Rahmen des Ausflugs entlang der „alten Grenze“ – über Ruda, Beuthen und Tarnowitz – am 5. Dezember 2015 aufgegriffen. Das Projekt wurde aus den Mitteln des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

## Deutsch-polnische Publikation – die Auswahl der Vorträge aus dem 19. Schlesienseminar

Das 19. Schlesienseminar z. Th: „Das Bildungswesen für Minderheiten in Polen: gestern - heute - morgen“ beinhaltete einen besonderen Aspekt, da es als eine Art Antwort auf die Forderung des Gemeinsamen Ausschusses der Regierung und der nationalen und ethnischen Minderheiten fungiert. Zudem waren die Veranstalter das Bundesministerium des Innern der Bundesrepublik Deutschland und das polnische Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung.

Während des Schlesienseminars wurde die Thematik des Bildungswesens aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: Was sagt die europäische Gesetzgebung über die Schutz- und Entwicklungsmöglichkeiten von Minderheitensprachen, die polnische Gesetzgebung und ihre Lösungsmöglichkeiten zum Schutz von Minderheitensprachen, Entwicklungsmodelle für das Bildungswesen von Minderheiten – vom Erlernen einer Sprache zum Lernen in dieser Sprache. Was macht das „sprachliche Erbe“ einer nationalen Minderheit aus, das deutsches und polnisches Spracherbe Schlesiens, das religiöse Spracherbe, Bedrohungen für die Minderheitensprache – wie kann man ihnen entgegenwirken? Es gilt aber auch die Rolle der Lehr- und Schulbücher für den Unterricht der Minderheitensprache, das mehrsprachige Kulturerbe als positiven Faktor für die Entwicklung einer Region und die Problematik des Unterrichtens der Minderheitensprachen in Polen richtig zu evaluieren.

Die deutsch-polnische Publikation, die die Auswahl der Vorträge aus dem 19. Schlesienseminar ist, gibt es auf der Internetseite [www.haus.de](http://www.haus.de) unter der Rubrik: Publikationen als PDF-Format verfügbar. Im Oppelner und Gleiwitzer Sitz des HDPZ können sie die Publikation in der polnischen und deutschen Version kostenlos erhalten. Förderung: Staatsministerium des Innern. Freistaat Sachsen.

## Übersetzung der Publikation „Oberschlesien. 20 Geschichten aus dem XX. Jahrhundert“

Die gesamte Projektlaufzeit wurde in zwei Etappen geteilt. Der erste Teil des Buches wurde 2015 durch die Übersetzung von Agnieszka Grzybkowska fertiggestellt (ca. 180 Seiten des Textes); 2016 soll der restliche Teil übersetzt werden. Es folgen der Druck, die finale Herausgabe der Publikation und die Vermarktung. Die Publikation ist eine beachtenswerte Veröffentlichung, die sich mit den unbekannten bzw. kaum bekannten Themen aus Oberschlesiens Vergangenheit des 20. Jahrhunderts auseinandersetzt. Zurzeit ist sie nur auf dem polnischen Markt erhältlich.

Da das Buch in verschiedenen Kreisen viel Interesse weckte, haben wir den Schöning Verlag in Lübeck (Verlag Ferdinand Schöning GmbH & Co. KG aus Paderborn), ein führender Touristikverlag in Deutschland, als Partner gewonnen. Das Projekt wurde mitfinanziert durch das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

## Herausgabe einer populärwissenschaftlichen Publikation unter dem Titel: „Gespräche über das zehnjährige Bestehen des Gesetzes über nationale und ethnische Minderheiten“ und Buchdiskussion

Die Herausgabe einer populärwissenschaftlichen Publikation unter dem Titel: „Gespräche über das zehnjährige Bestehen des Gesetzes über nationale und ethnische Minderheiten“ ermöglichte es, den Realisierungsstand des Gesetztes über nationale und ethnische Minderheiten aus der Perspektive der Führungspersonen der deutschen Minderheit, Experten und Wissenschaftlern aus der Politik zu betrachten, die sich für die Entstehung und Realisierung des Gesetzes eingesetzt haben. Das Buch besteht aus 17 Interviews, die das Gesetz seit seiner Einführung vor 10 Jahren thematisieren und ebenso eine praktische, als auch pragmatische Zusammenfassung des Gesetzes im Hinblick auf das sozial-politischen Oberschlesien liefern. Die Veröffentlichung und die Buchdiskussion haben dazu beigetragen, dass die Leser dieses Buches und die Teilnehmer der Buchdiskussion, die sowohl zur deutschen Minderheit, als auch zur polnischen Mehrheit gehören, auf die Idee des Dialogs und die Respektierung nationaler und kultureller Unterschiede aufmerksam gemacht wurden.

Dank der lebhaften Diskussion und der Erfahrung der anwesenden Personen, die sich für eines der 17 Interviews bereitgestellt haben und an der Buchdiskussion teilgenommen haben, ist es gelungen, das Interesse für das betreffende Gesetz in den Reihen der deutschen Minderheit zu stärken. Gleichzeitig erfuhren das Zugehörigkeitsgefühl der Leser und Diskussionsteilnehmer, die der deutschen Minderheit angehören, eine Stärkung. Die Leser und Diskussionsteilnehmer, die der polnischen Mehrheit angehören, konnten ihren Wissensstand im Bereich der deutschen Minderheit erweitern. Außerdem wurde zur Wissenserweiterung im Bereich der deutsch-polnischen Verhältnisse, des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit beigetragen. Förderung: polnisches Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung.

## Publikation „Die kommunistische Regierung gegenüber der deutschen Bevölkerung in Polen 1945-1989“

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit gab 2015 eine deutschsprachige Version der Publikation „Die kommunistische Regierung gegenüber der deutschen Bevölkerung in Polen 1945-1989“ heraus. Das Thema der Publikation sind die Beziehungen zwischen dem Nationalstaat und der nationalen Minderheit, zwischen dem undemokratischen Staat mit kommunistischem System und dem Bestreben nach gemeinschaftlicher Subjektivität. Weitere Inhalte befassen sich mit der Einstellung gegenüber Deutschen in den ersten Nachkriegsjahren, der politischen Analyse der polnischen Regierung gegenüber Deutschen in Polen während der zweiten Hälfte der 1940er Jahre und späteren Dekaden. Die Publikation beinhaltet ebenso detailliertere Arbeiten über Fragen zu Propaganda, kulturellen Angelegenheiten, Bildung, der nationalen Identität und der gesellschaftlich-ökologischen, genauso wie die Rolle der deutschen Minderheit in deutsch-polnischen Beziehungen. Außerdem beschreibt die Publikation die Forschung bezüglich repressiver Systeme, die das Wirken gegenüber der deutschen Minderheit, ganzer Bevölkerungen des Grenzgebietes und dem so genannten Revisionismus Westdeutschlands, Strukturen des Sicherheitapparates, geheime Mitarbeiter inmitten der Minderheit, sowie der Bespitzelung der deutschen Minderheit, vor allem während der Zeit politischer Krisen. Des Weiteren beschreibt die Herausgabe die Geschichte der so genannten anerkannten Deutschen, die hauptsächlich in Oberschlesien und Westpommern geblieben sind, sowie komplizierte Fragen, wie sich die deutsche Möglichkeit inmitten deutsch-polnischer Bevölkerungen des Grenzgebiets (vor allem in Oberschlesien, dem Ermland und den Masuren) entwickelten. Die Publikation bildet die materielle Mitschrift der Konferenz des Jahres 2013 und ist eine Gemeinschaftsarbeit unter wissenschaftlicher Redaktion von Dr. hab. Adam Dziurok, Leiter des Institutes für Nationales Gedenken in Kattowitz, Prof. Dr. hab. Piotr Madajczyk, Leiter der Einrichtung für Deutschlandstudien im Institut für politische Studien und Sebastian Rosenbaum, Angestellter des Institutes für Nationales Gedenken in Kattowitz. Förderung: Ministerium für Administration und Digitalisierung.

# Bereich VISchulungen und Beratung – Projekte des Europäischen Sozialfonds

## „Die Woiwodschaft Oppeln ist offen für die Zusammenarbeit mit NGO’s“1. März 2014 bis 31. März 2015

Priorität 5.4.2 Operationsprogramm Humankapital des Europäischen Sozialfonds (ESF) Zeitraum: vom 1. März 2014 bis 31. März 2015

Das Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Zusammenarbeit öffentlicher Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen, auf Ebene der Woiwodschaft Oppeln. Des Weiteren sollen erarbeitete Methoden der Zusammenarbeit unter den Nichtregierungsorganisationen und territorialen Selbstverwaltungen in der Woiwodschaft Oppeln verbreitet werden. Das Projekt wird im Rahmen der Partnerschaft mit dem Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln, dem Oppelner Zentrum zur Unterstützung der Nichtregierungsinitiativen und dem Oppelner Zentrum der lokalen Demokratie durchgeführt.

Zu den Aufgaben des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts gehörte die Auswahl des Auftraggebers sowie die Aufsicht über die Internetplattform für die Zusammenarbeit von NGO’s und territorialen Selbstverwaltungen der Woiwodschaft Oppeln. Die Internetplattform ermöglicht die Bewertung der Grundsätze und Methoden der Zusammenarbeit, die von der territorialen Selbstverwaltung der Woiwodschaft Oppeln an die NGOs abgegeben sind. Somit werden die Grundsätze der Zusammenarbeit realisiert. Außerdem fungiert die Internetplattform über ein Modul, das die angemeldeten Personen Institutionen in Partnerschaften assoziiert, die einer gemeinsamen Realisierung verschiedener Initiativen und Projekten dienen. Auf der Internetplattform ist auch eine Datenbank der Nichtregierungsorganisationen der Woiwodschaft zu finden.

Im Rahmen des Projekts wurden neun Informationstreffen, auf denen die erarbeiteten Lösungen dargestellt wurden, veranstaltet (im Rahmen der Tätigkeit der übrigen Projektpartner).

An den Treffen nahmen insgesamt 147 Personen aus den NGOs, der territorialen Selbstverwaltung und sechs Landkreisen der Woiwodschaft Oppeln teil.

## Die Oppelner Wirtschaftsakademie 31. Juli 2014 bis Ende Dezember 2015

Prioritaet: 6.2 Operationsprogramm Mesnchenkapital ESF

Das Ziel des Projekts war die Stärkung des Unternehmertums und der Selbstständigkeit in der Woiwodschaft Oppeln, Stärkung des Wissens, das für das selbstständige Führen einer Wirtschaftstätigkeit nötig ist sowie die Förderung von Initiativen und Lösungen, die die wirtschaftliche Selbstständigkeit unterstützten.

Das Projekt wurde von der Gesellschaft „Promocja Przedsiębiorczości“ gemeinsam mit dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und dem Technologiepark in Oppeln ins Leben gerufen.

Zu den Aufgaben des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit gehörte das Entwickeln eines Reiters auf der Webseite des HDPZ und dessen Aktualisierung, die Wahl und Mitarbeit bei den Gesprächen des Berufsberaters und des Psychologen mit den potentiellen Projektteilnehmern nebst Auswahl der Kontrahenten und die Aufsicht bei den Treffen der Bewertungskommissionen.

Im Rahmen des Projekts hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich mit einem Berater zu treffen, und eine Schulung aus dem Bereich der Wirtschaft und der Unternehmensgründung durch Privatpersonen zu absolvieren (u.a. Rechtsgrundlagen einer Unternehmensgründung, Arbeitsrecht, Rechnungswesen, Businessplan).

Die Teilnehmer konnten sich um Folgendes bewerben:

* eine nichtrückzahlbaren finanziellen Unterstützung in Höhe von 40 Tsd. PLN pro Person (bei einer Genossenschaft 20 Tsd. PLN pro Person)
* eine nichtrückzahlbare Unterstützung in Höhe von 1000 PLN pro Monat für sechs Monate sowie Schulungen und Beratung

An den Schulungen und der Beratung haben 85 Personen Teilgenommen; davon werden 72 die oben beschriebene finanzielle Unterstützung erhalten.